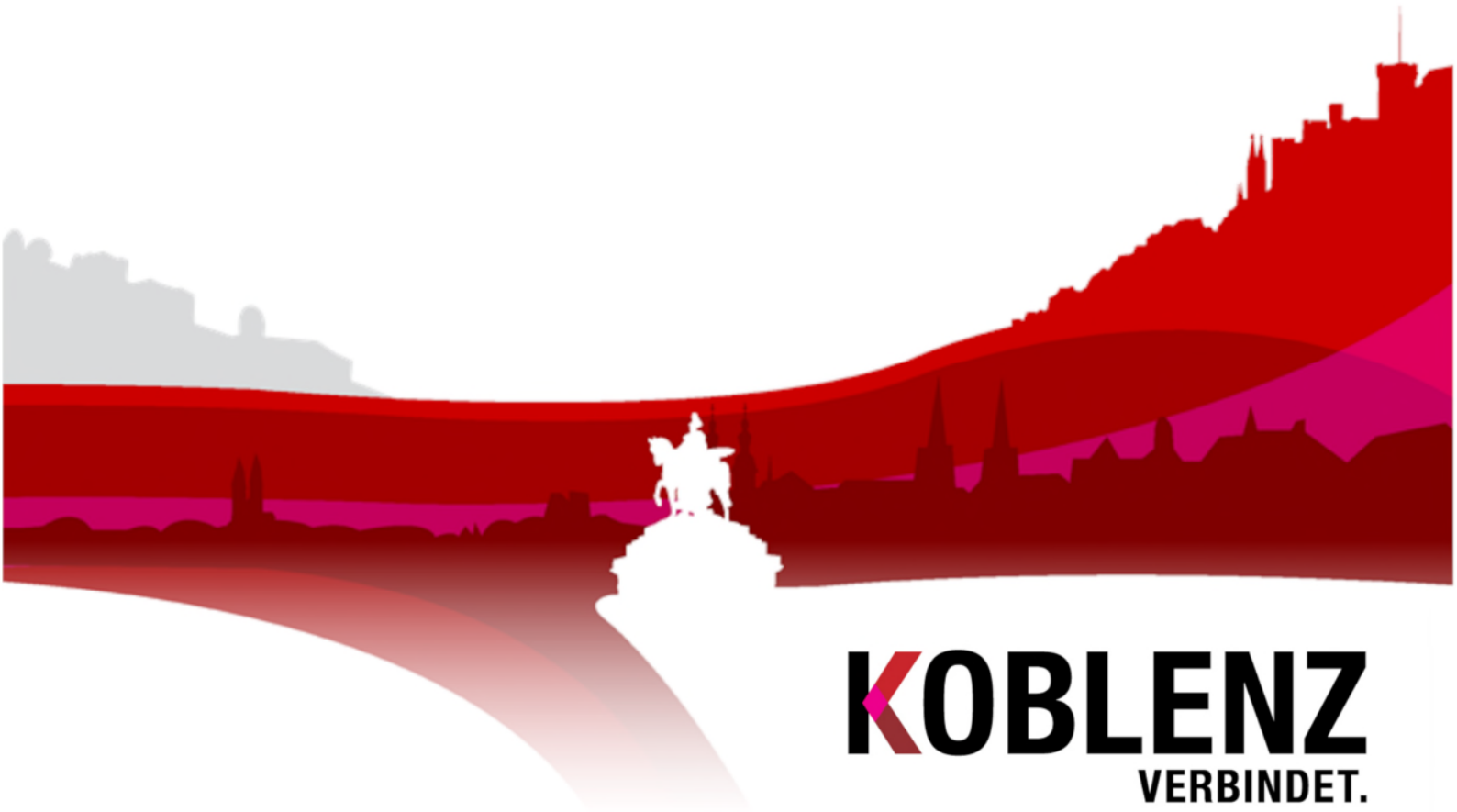
Vorbericht zur Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System
Beobachtungsfeld Wahlen



KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunalstatistik
und Stadtforschung

www.statistik.koblenz.de

Vorbericht zur Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunalstatistik und Stadtforschung

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung:

-	Angabe gleich Null
0	Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
( )	Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r	berichtigte Angabe
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
*	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Publikation: September 2025

Bezug: Die Publikationen der Fachdienststelle für Kommunalstatistik und Stadtforschung sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2025
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ VERBINDET.
Kommunalstatistik und Stadtforschung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5

1 Organisatorischer Rahmen 6

1.1 Einteilung des Stadtgebiets in Stimmbezirke 6

1.2 Zugelassene Wahlvorschläge 8

2 Ergebnisse der bisherigen Urwahlen des Oberbürgermeisters in Koblenz 9

3 Soziodemographische Zusammensetzung der Wahlberechtigten 10

3.1 Die strukturelle Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten bei der Oberbürgermeisterwahl 2025 und deren Veränderung seit 2017 10

3.2 Soziodemographische Strukturprofile der Koblenzer Stimmbezirke 12

4 Typisierung innerstädtischer Parteihochburgen 15

4.1 Ergebnisse letzten Oberbürgermeisterwahlen in den innerstädtischen Parteihochburgen 15

4.2 Das Abschneiden der Parteien bei den letzten Wahlen in den Koblenzer Stadtteilen 16

4.3 Abgrenzung und räumliche Verteilung der innerstädtischen Parteihochburgen 24

4.4 Soziodemographische Strukturen und Wahlbeteiligung in den innerstädtischen Parteihochburgen 30

Anhang 32

Stimmzettel für die Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025 32

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Abgrenzung der 78 Stimmbezirke für die Oberbürgermeisterwahl am 21. September 2025 in Koblenz 7

Abb. 2: Zugelassene Wahlvorschläge für die Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025 8

Abb. 3: Ergebnisse der bisherigen Urwahlen des Oberbürgermeisters in Koblenz 9

Abb. 4: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten in Koblenz bei der Oberbürgermeisterwahl 2025 11

Abb. 5: Verteilung der potenziell Wahlberechtigten auf unterschiedliche Haushaltetypen 12

Abb. 6: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten in den Stimmbezirken der Oberbürgermeisterwahl 2025 im Vergleich zu den gesamtstädtischen Quoten 13

Abb. 7: Verteilung der potenziellen Wahlberechtigten in den Stimmbezirken der Oberbürgermeisterwahl 2025 auf ausgewählte Haushaltstypen 14

Abb. 8: Stimmenanteile der Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl 2017 in den traditionellen innerstädtischen Parteihochburgen 15

Abb. 9: Wahlbeteiligung in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 17

Abb. 10: (Zweit-) Stimmenanteile der CDU in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 18

Abb. 11: (Zweit-) Stimmenanteile der SPD in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 19

Abb. 12: (Zweit-) Stimmenanteile der GRÜNE in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 20

Abb. 13: (Zweit-) Stimmenanteile der AfD in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 21

Abb. 14: (Zweit-) Stimmenanteile der DIE LINKE in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 22

Abb. 15: (Zweit-) Stimmenanteile der FDP in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016 23

Abb. 16: Durchschnittliche Lokationsquotienten der Wahlbeteiligung und der Parteienergebnisse differenziert nach Stadtteilen 25

Abb. 17: Parteihochburgen und Kellerbezirke der CDU 27

Abb. 18: Parteihochburgen und Kellerbezirke der SPD 27

Abb. 19: Parteihochburgen und Kellerbezirke der GRÜNE 28

Abb. 20: Parteihochburgen und Kellerbezirke der AfD 28

Abb. 21: Parteihochburgen und Kellerbezirke der DIE LINKE 29

Abb. 22: Parteihochburgen und Kellerbezirke der FDP 29

Abb. 23: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten in den Parteihochburgen im Vergleich zu den gesamtstädtischen Quoten 30

Abb. 24: Wahlbeteiligung in den innerstädtischen Parteihochburgen seit der Bundestagswahl 2017 31

Einleitung

Am 21. September 2025 sind rund 84.500 Koblenzerinnen und Koblenzer zur Wahl des Oberbürgermeisters der Rhein-Mosel-Stadt aufgerufen. Zum fünften Mal seit 1994 wird das Stadtoberhaupt dabei in einer sogenannten Urwahl unmittelbar von den Wahlberechtigten bestimmt. Als ursprünglicher Wahltermin war der 28. September 2025 vorgesehen, gekoppelt mit der für dieses Datum vom Bundespräsidenten festgelegten Wahl zum 21. Deutschen Bundestag. Nach der Auflösung des Bundestags Ende 2024 und der Ansetzung der vorgezogenen Neuwahl für den 23. Februar 2025 wird die nun anstehende Oberbürgermeisterwahl wie zuletzt im Jahr 2002 solitär durchgeführt.

Die Fachdienststelle Kommunalstatistik und Stadtforschung begleitet die Wahlen in Koblenz regelmäßig durch eine Vorberichterstattung und eine ausführliche Berichterstattung nach Bekanntgabe der Endergebnisse. Der vorliegende Bericht richtet den Blick zunächst auf den organisatorischen Rahmen der anstehenden Wahl. Dazu gehören die Darstellung der Stimmbezirkseinteilungen sowie die Übersicht über die zugelassenen Wahlvorschläge. Im Anschluss wird die Struktur der Wahlberechtigten nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen beschrieben und mit der Situation bei der letzten Oberbürgermeisterwahl im September 2017 verglichen. Ergänzend erfolgt eine Übersicht der soziodemographischen Profile der 78 Koblenzer Stimmbezirke.

Abschließend wird die Einordnung und Abgrenzung der traditionellen innerstädtischen Parteihochburgen und sogenannter „Kellerbezirke" aktualisiert. Dafür finden erstmals die jüngsten Ergebnisse der Bundestagswahl im Februar 2025 Berücksichtigung. Auch wenn die Oberbürgermeisterwahl in erster Linie eine personenbezogene Wahl ist, liefert diese Typisierung der 30 Koblenzer Stadtteile eine hilfreiche Bezugsebene für die Interpretation des Wahlergebnisses am Wahlabend des 21. September 2025.

1. Organisatorischer Rahmen

1.1 Einteilung des Stadtgebiets in Stimmbezirke

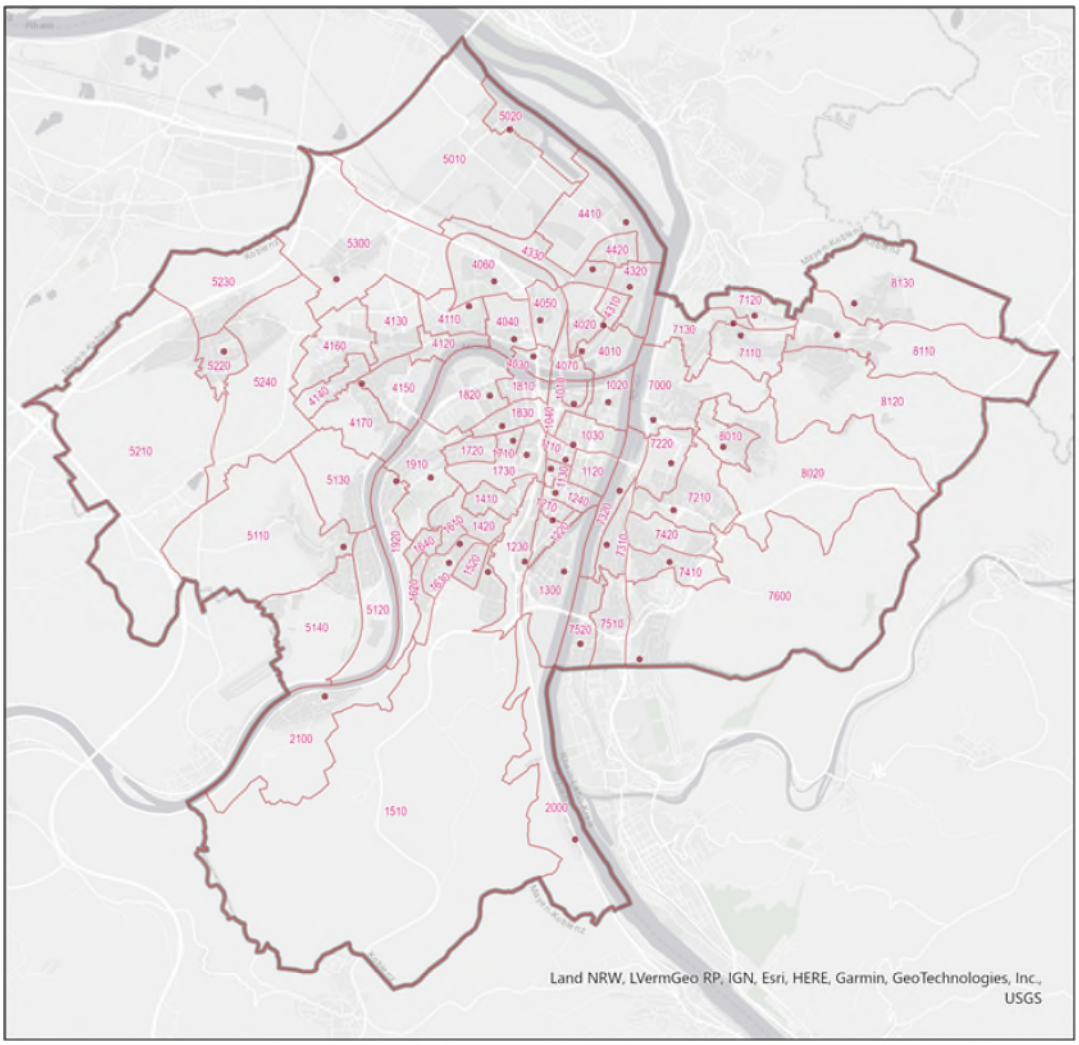
Zur Organisation und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahlen in einer Kommune mit fast 85 000 Wahlberechtigten wird das Stadtgebiet in Stimmbezirke eingeteilt. Die konkrete Abgrenzung der Stimmbezirke liegt in der Zuständigkeit der Kommune. Die Einteilung hat – im Gegensatz zur Wahlkreiseinteilung bei Parlamentswahlen auf Landes- oder Bundesebene – ausschließlich eine organisatorische Funktion und keine unmittelbare Auswirkung auf das gesamtstädtische Wahlergebnis. Nicht zuletzt aufgrund der angestrebten Vergleichbarkeit der Ergebnisse unterschiedlicher Wahlen im Rahmen der Wahlanalyse sind Veränderungen der Stimmbezirkseinteilung nach Möglichkeit zu vermeiden. Die innerstädtisch differenzierten demographischen Entwicklungen in den Koblenzer Stadtteilen hat dennoch zwangsläufig dazu geführt, dass in der Vergangenheit immer wieder Anpassungen erforderlich waren. Die größte Veränderung gab es vor rund 25 Jahren als im Zuge der damaligen Einführung elektronischer Wahlgeräte die Zahl der Stimmbezirke von 102 bei der Kommunalwahl 1999 zunächst auf 73 reduziert wurde. Im Zuge des Bevölkerungsanstiegs und der Rückkehr zur „traditionellen" Wahlurne wurde in den nachfolgenden Jahren die Zahl der Stimmbezirke wieder sukzessive erhöht. Gegenüber der Bundestagswahl im Februar 2025 wurden die beiden Stimmbezirke in Lay wieder zu einem einzigen Stimmbezirk zusammengefasst, so dass die Koblenzer Wählerinnen und Wähler am 21. September 2025 je nach registrierter Wohnanschrift auf insgesamt 78 Stimmbezirke verteilt sein werden. Tatsächlich werden am Wahlabend 123 Stimmbezirke auszuzählen sein – neben den Urnenbezirken wurden 45 Briefwahlbezirke eingeteilt. Sämtliche Stimmbezirke sind jeweils genau einem Stadtteil zugeordnet, jeder Urnenbezirk genau einem Briefwahlbezirk. Die Stimmbezirke sind mit einer vierstelligen Ziffernfolge codiert. Die ersten beiden Ziffern entsprechen der Stadtteilcodierung, wie sie durch das in der Kommunalstatistik gepflegte System „Kleinräumige Gliederung des Stadtgebiets" vorgegeben ist[1]. Die dritte Ziffer dient als fortlaufende Nummerierung der Urnenbezirke innerhalb eines Stadtteils. Briefwahlbezirke eines Stadtteils werden durch die "9" als dritte Ziffer in der Codierung identifiziert, während die vierte Ziffer als fortlaufende Nummerierung der Briefwahlbezirke eines Stadtteils dient und bei Urnenbezirken durchgehend auf "0" gesetzt ist. Wie der Abbildung 1 zu entnehmen ist, steht nicht jedem Stimmbezirk ein eigenes Wahllokal zur Verfügung. Insgesamt sind im Stadtgebiet 50 Wahllokale verortet, unter denen nach Angaben der Stadt Koblenz 49 einen barrierefreien Zugang zur Wahlurne ermöglichen.

Bezogen auf die Zahl der mindestens 18-jährigen Einwohner mit Hauptwohnsitz in Koblenz und deutscher bzw. EU-Staatsangehörigkeit haben die Stimmbezirke eine durchschnittliche Größe von 1 084 potenziell Wahlberechtigten[2] (Stichtag 31.08.2025). In dem mit Abstand kleinsten Bezirk, Stolzenfels (Stimmbezirk 2000), wohnen lediglich 297 potenzielle Wahlberechtigte, danach folgt der Stimmbezirk Lützel 4060 (Bereich Mittelweiden) mit 507. Im Stadtteil Horchheimer Höhe liegt der größte Stimmbezirk (7600) innerhalb des Stadtgebietes mit 1 637 potenziell Wahlberechtigten.

[1] Einzige Ausnahme: Der Stadtteil Immendorf, in der Kleinräumigen Gliederung unter der Codierungsnummer 82 als „eigenständiger" Stadtteil geführt, wird bei sämtlichen Wahlen mit Arenberg (Stadtteilcodierung 81) zusammengefasst und erhält die Stimmbezirksnummerierung 8130. Hintergrund dieser Abweichung ist die Tatsache, dass beide Stadtteile seit ihrer Eingemeindung den gemeinsamen Ortsbezirk Arenberg/Immendorf bilden.

[2] Die tatsächliche Zahl der Wahlberechtigten kann auf der Basis des hier verwendeten Statistikdatenabzugs aus dem Melderegister zum Stichtag 31.08.2025 nicht ermittelt werden. Der Personenkreis der potenziell Wahlberechtigten umfasst alle am Stichtag mit Hauptwohnsitz in Koblenz gemeldeten mindestens 18-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit oder der Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedslandes.

Abb. 1: Abgrenzung der 78 Stimmbezirke für die Oberbürgermeisterwahl am 21. September 2025 in Koblenz



Stadtteile	Stimmbezirke
Altstadt	1010, 1020, 1030, 1040
Mitte	1110, 1120, 1130
Süd	1210, 1220, 1230, 1240
Oberwerth	1300
Karthause N..	1410, 1420
Karthäuserh..	1510, 1520
Karthause Fl..	1610, 1620, 1630, 1640
Goldgrube	1710, 1720, 1730
Rauental	1810, 1820, 1830
Moselweiß	1910, 1920
Stolzenfels	2000
Lay	2100
Lützel	4010, 4020, 4020, 4040, 4050, 4060, 4070
Metternich	4110, 4120, 4120, 4140, 4150, 4160, 4170
Neuendorf	4310, 4320, 4330

Stadtteile	Stimmbezirke
Wallersheim	4410, 4420
Kesselheim	5010, 5020
Güls	5110, 5120, 5130, 5140
Rübenach	5210, 5220, 5230, 5240
Bubenheim	5300
Ehrenbreitstein	7000
Niederberg	7110, 7120, 7130
Asterstein	7210, 7220
Pfaffendorf	7310, 7320
Pfaffendorfer Höhe	7410, 7420
Horchheim	7510, 7520
Horchheimer Höhe	7600
Arzheim	8010, 8020
Arenberg	8110, 8120
Immendorf	8130

1.2 Zugelassene Wahlvorschläge

Für die fünfte Urwahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz hat die Wahlleiterin am 12. August 2025 die zugelassenen Wahlvorschläge veröffentlicht. Neben dem amtierenden Oberbürgermeister, David Langner, der wie bereits vor acht Jahren als Einzelbewerber antritt, stehen drei weitere Kandidaten zur Wahl. Ernst Knopp (CDU), Markus Meixner (AfD) und David Dasbach (Die PARTEI) wurden von ihren auch im Koblenzer Stadtrat vertretenen Parteien benannt. Sollte keiner der vier Bewerber am 21. September die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreichen, wird es am 5. Oktober 2025 zu einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten, kommen.

Die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Stimmzettel richtet sich nach § 62 Kommunalwahlgesetz (KWG). Dieser besagt, dass zuerst die im Stadtrat vertretenen Parteien und Wählergruppen nach ihrem Stärkeverhältnis im kommunalen Parlament aufgeführt werden. Die übrigen Wahlvorschläge folgen nach der alphabetischen Reihenfolge des Kennworts bzw. Bewerbernamens.

Abb.2: Zugelassene Wahlvorschläge für die Wahl des Oberbürgermeisters am 21. September 2024

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Koblenz

Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge für die Direktwahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025 gemäß § 62 Abs. 5 KWG

Der Wahlausschuss der Stadt Koblenz hat durch Beschluss in seiner Sitzung am 07.08.2025 für die Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Koblenz folgende Wahlvorschläge zugelassen:

1. Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**
Knopp, Ernst
Männlich, geb. 1968, deutsch
EDV-Berater
56070 Koblenz

2. Alternative für Deutschland **AfD**
Meixner, Markus
Männlich, geb. 1993, deutsch
Konstruktionstechniker
56068 Koblenz

3. Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative **Die PARTEI**
Dasbach, David
Männlich, geb. 1978, deutsch
Lehrer
56070 Koblenz

4. Einzelbewerber **Langner**
Langner, David
Männlich, geb. 1975, deutsch
Oberbürgermeister
56068 Koblenz

Koblenz, den 12.08.2025
Wahlleiterin

_____
Ulrike Mohrs
Bürgermeisterin

2 Ergebnisse der bisherigen Urwahlen des Oberbürgermeisters in Koblenz

Bei zwei der bisherigen Urwahlen des Oberbürgermeisters in Koblenz war eine Stichwahl erforderlich. Dabei fiel das Ergebnis im Jahr 1994 denkbar knapp aus. Lediglich 28 Stimmen – 0,06 % aller abgegebenen gültigen Stimmen – lagen zwischen dem erfolgreichen Bewerber der SPD, Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, und seinem Kontrahenten von der CDU, Peter Knüpper. Damit hatte die Stadt Koblenz erstmals nach 48 Jahren wieder einen sozialdemokratischen Oberbürgermeister.

Auch die bislang letzte Oberbürgermeisterwahl, zu der wie am 21. September 2025 vier Kandidaten antraten, wurde erst in einer Stichwahl zwischen den beiden Einzelbewerbern, dem aktuellen Oberbürgermeister David Langner und Bert Flöck entschieden.

Abb.3: Ergebnisse der bisherigen Urwahlen des Oberbürgermeisters in Koblenz

Erste Urwahl des Oberbürgermeisters im Jahr 1994
(Urwahl in Kombination mit Europa- und Kommunalwahl)

	Urwahl 12.6.1994		Stichwahl 26.6.1994	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	84.806		84.894	
Wähler	57.978	68,4%	47.296	55,7%
gültige Stimmen	57.001		47.124	
davon für Bewerber/-in				
Dr. Schulte-Wissermann (SPD)	25.469	44,7%	23.576	50,03%
Knüpper (CDU)	27.368	48,0%	23.548	49,97%
Doetsch (GRÜNE)	4.164	7,3%		

Zweite Urwahl des Oberbürgermeisters im Jahr 2002

	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	82.624	
Wähler	42.413	51,3%
gültige Stimmen	42.134	
davon für Bewerber/-in		
Dr. Schulte-Wissermann (SPD)	24.300	57,7%
Hörter (CDU)	16.522	39,2%
Henchel (FDP)	1.282	3,0%

Dritte Urwahl des Oberbürgermeisters im Jahr 2009
(Urwahl in Kombination mit Bundestagswahl)

	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	83.241	
Wähler	55.496	66,7%
gültige Stimmen	53.704	
davon für Bewerber/-in		
Dr. Hofmann-Göttig (Einzelbewerber)	29.216	54,4%
Labonte (CDU)	24.488	45,6%

Vierte Urwahl des Oberbürgermeisters im Jahr 2017
(Urwahl in Kombination mit Bundestagswahl)

	Urwahl 24.09.2017		Stichwahl 15.10.2017	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Wahlberechtigte	87.482		87.516	
Wähler	61.891	70,7%	35.005	40,0%
gültige Stimmen	60.441		34.702	
davon für Bewerber/-in				
Ackermann (GRÜNE)	11.056	18,3%		
Schupp (FDP)	8.047	13,3%		
Flöck (Einzelbewerber)	15.456	25,6%	10.481	30,2%
Langner (Einzelbewerber)	25.882	42,8%	24.221	69,8%

Datenquelle: Stadt Koblenz

3 Soziodemographische Zusammensetzung der Wahlberechtigten

3.1 Die strukturelle Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten bei der Oberbürgermeisterwahl 2025 und deren Veränderung seit 2017

Wie aus der repräsentativen Wahlstatistik bekannt ist, zählen Alter und Geschlecht zu den zentralen Bestimmungsfaktoren für Wahlverhalten und Parteienpräferenzen. Vor diesem Hintergrund ist auch ein Blick auf die soziodemographische Zusammensetzung der Wahlberechtigten und ihre Veränderungen seit der letzten Oberbürgermeisterwahl vor fast acht Jahren im Rahmen der Vorberichterstattung aufschlussreich (Abb. 4 und 5).

Für den Vergleich der strukturellen Veränderungen werden Melderegisterabzüge zu den Stichtagen 31.08.2017 und 31.08.2025 – also rund drei Wochen vor der jeweiligen Wahl – herangezogen. Da die exakte Abgrenzung der Wahlberechtigten in den Statistikdaten nicht enthalten ist, wird als Näherung die Gruppe der mindestens 18-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in Koblenz und deutscher oder EU-Staatsangehörigkeit betrachtet. Diese als „potenzielle Wahlberechtigte" bezeichnete Hilfsgröße erlaubt eine hinreichend präzise Erfassung der wesentlichen demographischen Strukturen und deren Veränderungen.

Auffällig ist, dass die Zahl der potenziell Wahlberechtigten am 21. September 2025 um fast 4 % unter dem Niveau der letzten Wahl liegt – obwohl die Einwohnerzahl der Stadt im selben Zeitraum um etwa 1.400 Personen mit Hauptwohnsitz gestiegen ist. Der registrierte Bevölkerungszuwachs geht jedoch ausschließlich auf internationale Migration zurück, insbesondere auf die Fluchtbewegungen infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine.

Aufgrund der internationalen Zuwanderung ist der Bevölkerungsbestand der Stadt Koblenz in den vergangenen zehn Jahren nur geringfügig gealtert. Fokussiert man jedoch auf den Personenkreis der potenziell Wahlberechtigten kommt der Alterungsprozess im Zuge des demographischen Wandels voll zum Tragen. Während die Anzahl der Hochbetagten im Alter von mindestens 80 Jahren seit 2017 um mehr als 10 % angestiegen ist, sind alle anderen Altersgruppen in ihrem Bestand geschrumpft. Mit einem Minus von 20 % trifft dies in besonderem Maße auf die unter 26-Jährigen Jungwähler zu, die erstmals zur Wahl des Stadtoberhaupts berechtigt sind. 26,7 % aller Wahlberechtigten am 21. September 2025 sind unter 35 Jahre, 28,6 % mindestens 65 Jahre alt.

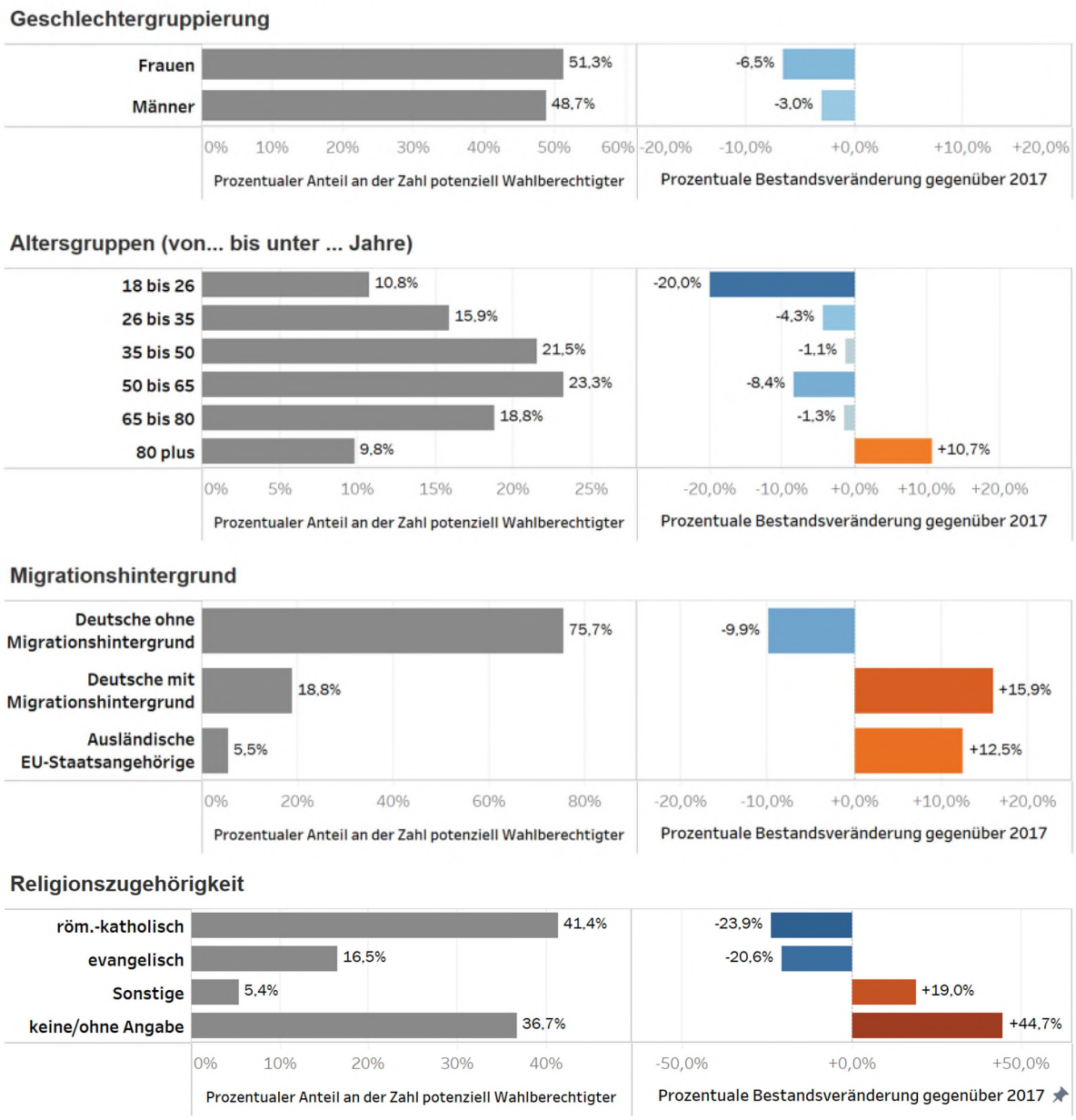
Überproportional zugenommen haben die Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund. Zum Stand 31.08.2025 hat immerhin fast ein Viertel aller Wahlberechtigten ausländische Wurzeln, soweit dies aus dem Melderegister ableitbar ist. Hierzu zählen auch Personen, die eingebürgert worden sind. Am 31.12.2024 traf dies auf mehr als zehn Prozent aller Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit in Koblenz zu[3]. Bei 5,5 % der Wahlberechtigten handelt es sich um Staatsangehörige eines anderen EU-Mitgliedslandes. Deren Bestand ist seit 2017 um 12,5 % in Koblenz gestiegen, obwohl sich die Zahl der Mitgliedsstaaten nach dem zum 01.01.2021 vollzogenen „Brexit" zwischenzeitlich verringert hat.

Im gleichen Zuge hat sich auch die Zusammensetzung nach der Religionszugehörigkeit der Wahlberechtigten, die ebenfalls als Einflussgröße für die unterschiedlichen Parteienpräferenzen gilt, tendenziell verschoben. Der Anteil der potenziell Wahlberechtigten, die keiner der beiden großen christlichen Kirchengemeinschaften angehören, ist im Vergleich zu 2017 deutlich gestiegen, während die Zahl der Katholiken wie auch der Wahlberechtigten mit evangelischer Konfession um jeweils mehr als ein Fünftel zurückgegangen sind. Während bei der Oberbürgermeisterwahl 2017 noch 71,5 % einer dieser beiden Religionsgemeinschaften angehörte, sind es am 21. September 2025 nur noch 57,9 %.

[3] Stadt Koblenz (2025): Einbürgerungen in Koblenz 2024.- https://www.koblenz.de/downloads/aemter-und-eigenbetriebe/statistikstelle/bevoelkerung/einbuergerungen/einbuergerungen-2024.pdf?cid=3fov [zuletzt geöffnet am 11.09.2025]

Den Angaben des Melderegisters zufolge, sind nur knapp 16 % der Wahlberechtigten bei der anstehenden Wahl „waschechte Schängel", die seit ihrer Geburt in Koblenz leben. Dagegen sind mehr als 27 % erst nach der letzten Oberbürgermeisterwahl im September 2017 in die Stadt gezogen.

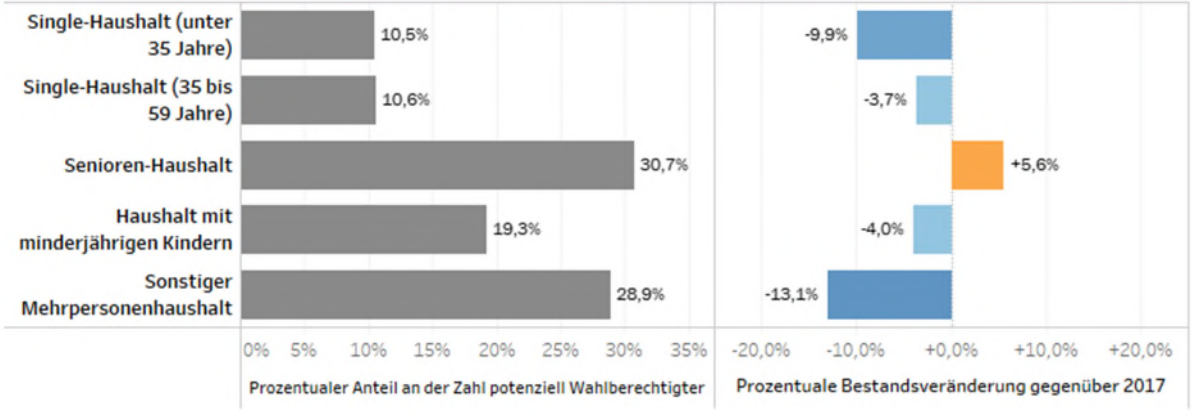
Abb. 4: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziell Wahlberechtigten bei der Oberbürgermeisterwahl 2025 in Koblenz



Datenquelle: Stadt Koblenz

Die ausgeprägte Dynamik der demographischen Entwicklung in Koblenz wird auch bei dem Blick auf die Differenzierung der potenziellen Wahlberechtigten nach den unterschiedlichen Haushaltetypen evident (Abb. 5). Nicht einmal jeder fünfte Wahlberechtigte lebt gemeinsam mit minderjährigen Kindern in einem Haushalt zusammen. Dagegen sind mehr als 30 % der Wahlberechtigten Haushalten zuzuordnen, in denen das jüngste Haushaltsmitglied bereits das 60. Lebensjahr vollendet hat.

Abb. 5: Verteilung der potenziellen Wahlberechtigten auf unterschiedliche Haushaltstypen



Datenquelle: Stadt Koblenz

3.2 Soziodemographische Strukturprofile der Koblenzer Stimmbezirke

Die nachfolgenden Abbildungen 6 und 7 bieten einen Eindruck über das weit gefächerte Spektrum unterschiedlicher soziodemographischer Strukturen in den 78 Stimmbezirken im Stadtgebiet. Während in einigen Stimmbezirken in den zentral gelegenen Stadtteilen mehr als 40 % der potenziellen Wahlberechtigten noch keine 35 Jahre alt sind, trifft dies im Stimmbezirk Karthäuserhofgelände-1510 nur auf gut jeden Zehnten zu. Hier haben dagegen mehr als 50 % das 65. Lebensjahr bereits vollendet. Im gesamten rechtsrheinischen Stadtgebiet liegt der Anteil an jüngeren Wahlberechtigen mit 33,3 % nur in Niederberg-7120 über dem gesamtstädtischen Niveau von 26,6 %.

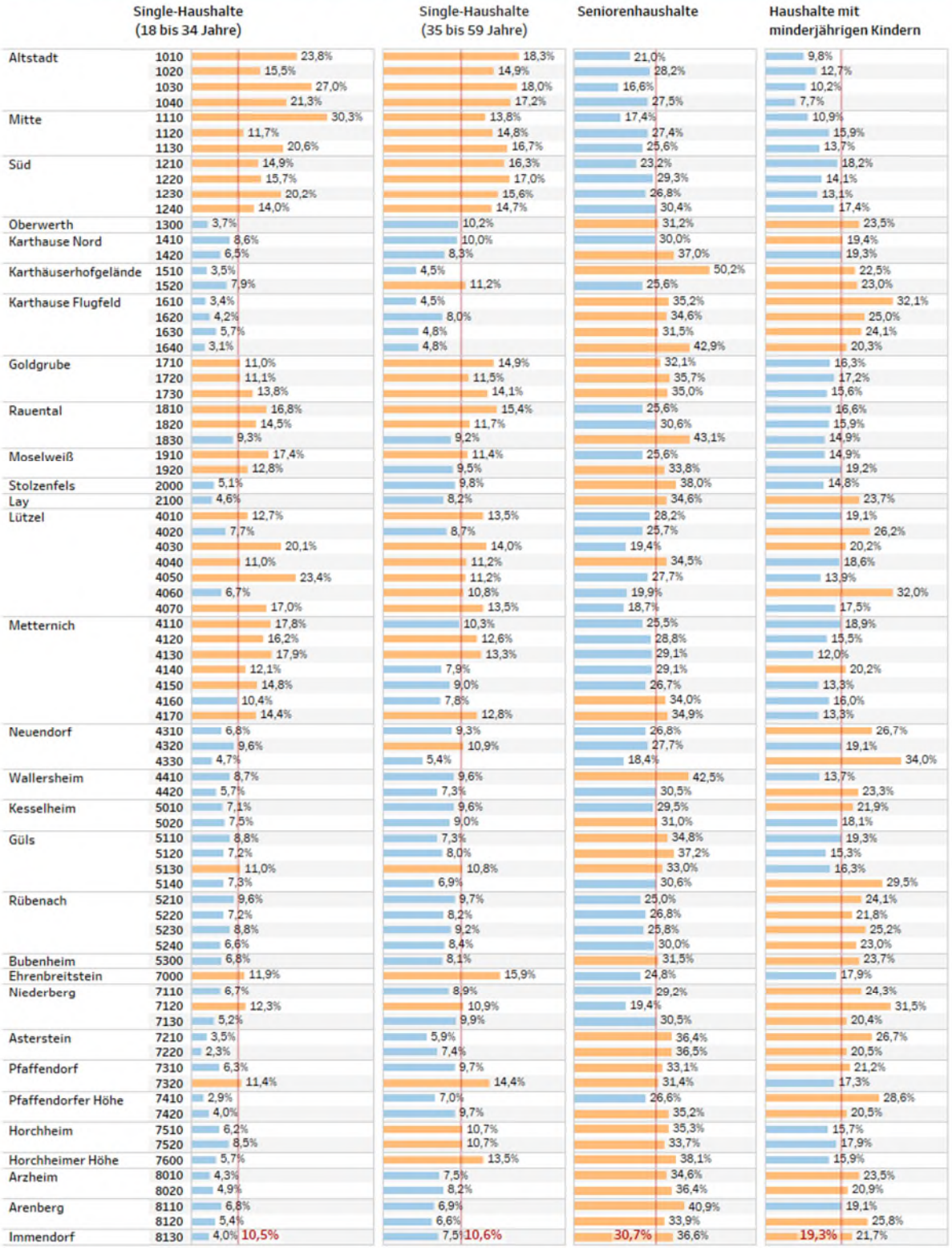
Die Stimmbezirke, in denen noch über 60 % eine römisch-katholische oder evangelische Religionszugehörigkeit haben, konzentrieren sich vornehmlich auf die Stadtrandgebiete. Den stadtweit höchsten Anteil verzeichnet jedoch Karthäuserhofgelände mit 68,3 % - gut zehn Prozentpunkte über dem gesamtstädtischen Referenzwert. Im Stimmbezirk Lützel-4070 ist dagegen nur für 44,9 % die römisch-katholische oder die evangelische Konfessionszugehörigkeit im Meldewesen registriert.

Die größte Differenzierung im Vergleich der 78 Stimmbezirke weist der Anteil der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund auf. In Neuendorf-4330 zählt mit einem Anteil von 61,0 % die deutliche Mehrheit zu dieser Gruppe. Auch in den Lützeler Stimmbezirken 4070 und 4020 wird die 50 %-Marke erreicht bzw. überschritten. Unter 10 % liegt die Quote der Wahlberechtigten mit ausländischen Wurzeln in Arzheim sowie auf dem Oberwerth.

Abb. 6: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten in den Stimmbezirken der Oberbürgermeisterwahl 2025 im Vergleich zu den gesamtstädtischen Quoten

		Wahlberechtigte im Alter von maximal 34 Jahren	Wahlberechtigte im Alter von mind. 65 Jahren	Röm.kath. oder evang. Religionszugehörigkeit	Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund
Altstadt	1010	41,7%	16,2%	51,5%	28,5%
	1020	30,4%	26,7%	48,3%	31,7%
	1030	46,6%	14,3%	48,9%	33,0%
	1040	38,1%	26,2%	51,0%	29,1%
Mitte	1110	47,9%	16,2%	54,3%	27,2%
	1120	28,7%	23,1%	50,7%	15,9%
	1130	36,0%	22,6%	50,6%	26,1%
Süd	1210	30,5%	21,2%	54,0%	17,0%
	1220	29,4%	26,9%	51,4%	19,2%
	1230	36,8%	22,4%	55,2%	27,9%
	1240	26,2%	27,9%	54,1%	19,2%
Oberwerth	1300	16,5%	31,2%	56,2%	9,1%
Karthause Nord	1410	26,5%	25,8%	55,9%	19,1%
	1420	16,7%	35,8%	59,7%	15,9%
Karthäuserhofgelände	1510	11,4%	50,1%	68,3%	15,0%
	1520	25,2%	23,6%	60,4%	21,4%
Karthause Flugfeld	1610	23,4%	35,0%	56,1%	43,8%
	1620	20,0%	31,5%	54,3%	40,9%
	1630	29,9%	31,1%	58,5%	43,5%
	1640	19,1%	43,9%	54,9%	40,8%
Goldgrube	1710	26,6%	31,4%	52,4%	35,3%
	1720	23,0%	35,1%	58,8%	32,0%
	1730	28,0%	31,8%	55,2%	30,5%
Rauental	1810	34,2%	23,2%	54,6%	28,0%
	1820	29,8%	27,0%	53,8%	34,7%
	1830	21,2%	38,7%	58,7%	30,2%
Moselweiß	1910	35,5%	24,3%	58,1%	25,1%
	1920	25,0%	31,6%	66,6%	13,1%
Stolzenfels	2000	15,2%	40,1%	57,6%	21,9%
Lay	2100	19,6%	35,0%	66,3%	12,1%
Lützel	4010	33,1%	22,9%	54,2%	32,9%
	4020	28,5%	22,8%	52,8%	52,2%
	4030	39,0%	15,0%	51,0%	46,4%
	4040	28,1%	34,0%	54,5%	36,0%
	4050	41,8%	24,8%	57,1%	23,7%
	4060	32,0%	18,3%	59,4%	34,3%
	4070	38,5%	17,1%	44,9%	50,0%
Metternich	4110	36,5%	23,5%	56,3%	30,2%
	4120	32,3%	25,6%	50,6%	23,9%
	4130	33,3%	27,5%	60,8%	19,0%
	4140	27,2%	27,8%	62,6%	15,9%
	4150	35,5%	26,4%	60,5%	13,2%
	4160	24,7%	33,6%	61,2%	13,2%
	4170	30,0%	31,9%	57,0%	22,4%
Neuendorf	4310	29,8%	26,3%	50,3%	43,9%
	4320	27,7%	27,4%	58,1%	29,9%
	4330	35,6%	18,8%	48,1%	61,0%
Wallersheim	4410	21,6%	36,8%	59,7%	26,7%
	4420	25,8%	26,8%	56,1%	42,1%
Kesselheim	5010	22,7%	28,1%	61,2%	32,2%
	5020	25,3%	27,5%	58,9%	26,3%
Güls	5110	26,7%	31,3%	65,6%	12,4%
	5120	21,0%	34,3%	60,5%	10,9%
	5130	24,3%	30,5%	62,0%	14,5%
	5140	20,8%	27,4%	67,0%	11,6%
Rübenach	5210	27,9%	23,4%	62,9%	15,6%
	5220	25,5%	25,9%	64,2%	15,7%
	5230	27,9%	24,0%	65,9%	19,6%
	5240	25,7%	28,7%	59,5%	18,8%
Bubenheim	5300	22,1%	29,2%	59,3%	23,0%
Ehrenbreitstein	7000	25,4%	22,3%	56,9%	23,3%
Niederberg	7110	23,3%	27,9%	64,2%	15,8%
	7120	33,3%	16,5%	47,1%	29,8%
	7130	19,5%	30,0%	58,5%	22,0%
Asterstein	7210	17,2%	36,5%	61,2%	20,9%
	7220	17,6%	35,3%	62,3%	11,3%
Pfaffendorf	7310	20,9%	31,1%	57,0%	16,1%
	7320	25,9%	28,2%	56,5%	21,2%
Pfaffendorfer Höhe	7410	21,9%	23,6%	59,9%	25,4%
	7420	16,2%	35,0%	63,3%	16,9%
Horchheim	7510	19,4%	32,1%	61,4%	13,1%
	7520	24,0%	31,5%	59,7%	19,1%
Horchheimer Höhe	7600	18,5%	33,5%	57,0%	27,9%
Arzheim	8010	17,6%	31,2%	66,7%	9,9%
	8020	16,4%	36,6%	66,6%	8,7%
Arenberg	8110	20,0%	38,2%	68,2%	16,7%
	8120	17,1%	31,4%	60,6%	11,6%
Immendorf	8130	17,6% 26,6%	28,6% 35,0%	57,9% 65,3%	11,7% 24,3%

Abb. 7: Verteilung der potenziellen Wahlberechtigten in den Stimmbezirken der Oberbürgermeisterwahl 2025 auf ausgewählte Haushaltstypen im Vergleich zu den gesamtstädtischen Quoten



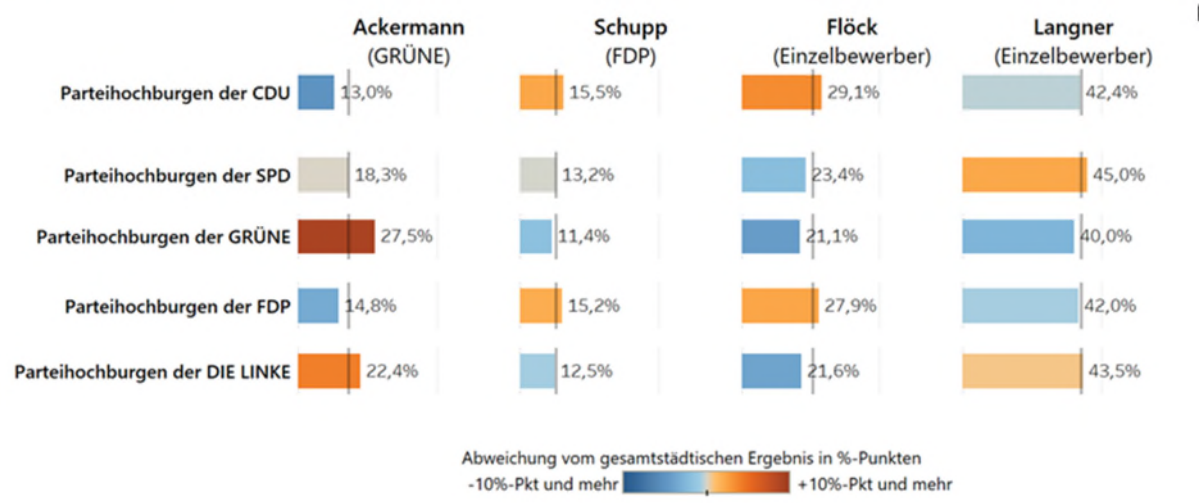
4 Typisierung innerstädtischer Parteihochburgen

4.1 Ergebnisse letzten Oberbürgermeisterwahlen in den innerstädtischen Parteihochburgen

Auch wenn die Oberbürgermeisterwahl in erster Linie eine personenbezogene Wahl ist, spiegelten sich bei früheren Wahlen in den innerstädtisch differenzierten Stimmenanteilen der Kandidierenden dennoch die traditionellen Parteienpräferenzen wider. Im Herbst 2009 wurde Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig mit einem Stimmenanteil von 54,4 % zum Stadtoberhaupt gewählt. Als Mitglied der SPD trat er seinerzeit als Einzelbewerber an und errang seine höchsten Stimmenanteile mit 58,3 % bzw. 58,2 % in den traditionellen Hochburgen der LINKE und der SPD. Nur in den Hochburgen der CDU verfehlte er die absolute Mehrheit – hier votierten 51,0 % für seinen von den Christdemokraten nominierten Kontrahenten Peter Labonte[4].

Wie der Abbildung 8 zu entnehmen ist, erhielten auch die vier Kandidaten der letzten Oberbürgermeisterwahl im Jahr 2017 in den Hochburgen „ihrer" Parteien den höchsten Zuspruch[5]. Besonders stark ist dabei die Profilierung bei dem Kandidaten der GRÜNE, Hans-Peter Ackermann, ausgeprägt, der in den eigenen Parteihochburgen mit einem Anteil von 27,5 % fast zehn Prozentpunkte über seinem gesamtstädtischen Ergebnis lag. Dagegen fällt die Profilierung bei dem in der späteren Stichwahl erfolgreichen Einzelbewerber David Langer wesentlich schwächer aus. Selbst in den Hochburgen der CDU lag er mit einem Anteil von 42,4 % nur geringfügig unter seinem Wählerzuspruch in den traditionellen SPD-Hochburgen.

Abb. 8: Stimmenanteile der Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl 2017 in den traditionellen innerstädtischen Parteihochburgen



Quelle: Stadt Koblenz

[4] Stadt Koblenz (2009): Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl am 27. September 2009 in Koblenz .- KoStatIS-InfoBlatt 29/2009

[5] Bert Flöck, Mitglied der CDU, und David Langner, Mitglied der SPD, traten jeweils als Einzelbewerber zur Wahl an.

4.2 Das Abschneiden der Parteien bei den letzten Wahlen in den Koblenzer Stadtteilen

Die nachfolgenden Abbildungen geben einen visuellen Überblick über typische Muster des innerstädtisch differenzierten Wahlverhaltens in den 30 Koblenzer Stadtteilen.[6] Als Vergleichsgrundlagen werden die Bundestagswahlen 2017, 2021 und 2025, die Landtagswahlen in den Jahren 2016 und 2021 sowie die zeitgleich durchgeführten Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Koblenzer Stadtrat in den Jahren 2019 und 2024 herangezogen.

Wie die Abb. 9 dokumentiert, spannt der Grad der Wahlbeteiligung in den einzelnen Stadtteilen ein breites Spektrum auf. Bei der letzten Bundestagswahl umfasste diese Spanne einen Wertebereich von 65,4 % in Neuendorf bis zu 94,3 % auf dem Oberwerth. Bemerkenswert ist vor allem die zeitliche Konstanz der räumlichen Muster überdurchschnittlich hoher und niedriger Wahlbeteiligung. Kein einziger Stadtteil weist bei den neun in der Abbildung dargestellten Wahlen sowohl (deutlich) unter- als auch (deutlich) überdurchschnittliche Wahlbeteiligungen auf. Orangene Farbtöne, die eine Überschreitung des gesamtstädtischen Niveaus bei der jeweiligen Wahl anzeigen, dominieren mit Ausnahme von Kesselheim in den am Stadtrand gelegenen Stadtteilen. Hinzu kommen noch aus dem Innenstadtrand Oberwerth, die beiden Karthäuser Stadtteile Karthause Nord und Karthäuserhofgelände sowie Pfaffendorf, wo die Wahlbeteiligung regelmäßig deutlich über dem gesamtstädtischen Niveau liegt. Lützel und Neuendorf stehen bei allen Wahlen mit Abstand am Ende des Rankings der Wahlbeteiligung. Konstant und deutlich unter dem gesamtstädtischen Niveau liegen auch die Werte in Wallersheim, Goldgrube, Rauental und in der Altstadt. Metternich, der größte der 30 Koblenzer "statistischen" Stadtteile, repräsentiert die gesamtstädtische Wahlbeteiligung am besten, wie die minimalen Abweichungen in allen Wahlen zwischen 2016 und 2025 dokumentieren.

Was in der Abbildung 9 für die Wahlbeteiligung gilt, trifft weitgehend auch auf das Abschneiden der einzelnen Parteien in den Stadtteilen zu: Es bestehen erhebliche Unterschiede im Stadtgebiet hinsichtlich etablierter Muster der Parteienpräferenz, die unter anderem mit der räumlich-funktionalen Lage und mit der soziodemographischen Zusammensetzung der Bevölkerung[7] der jeweiligen Stadtteile in einen kausalen Zusammenhang gebracht werden können und dabei eine ausgeprägte zeitliche Persistenz aufweisen. Die Abbildungen 10 bis 15 dokumentieren dies in übersichtlicher Form für die Wahlergebnisse von CDU, SPD, GRÜNE, AfD, DIE LINKE und FDP.

[6] Aufgrund der bereits erläuterten zeitlichen Varianz der Stimmbezirkseinteilung bezieht sich die Abgrenzung innerstädtischer Parteihochburgen auf die räumliche Ebene der 30 Stadtteile.

[7] Beide Merkmale – räumlich-funktionale Lage und soziodemographische Strukturen – stehen selbst in einer Wechselwirkung

Abb. 9: Wahlbeteiligung in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	72,1	72,8	78,1	59,0	60,3	53,3	52,4	62,1	57,2
Mitte	80,4	81,9	87,3	67,7	70,0	64,5	67,8	72,5	68,2
Süd	77,4	77,6	82,5	65,3	67,8	62,8	65,5	69,8	65,4
Oberwerth	91,2	90,3	94,3	78,2	82,4	75,7	81,0	85,5	82,1
Karthause Nord	81,2	82,1	86,4	69,3	70,2	67,7	69,9	72,6	69,6
Karthäuserhofgelände	83,1	83,0	88,3	71,4	72,7	69,5	73,6	78,8	72,2
Karthause Flugfeld	70,3	69,8	79,1	53,3	56,3	52,0	54,7	61,4	54,3
Goldgrube	72,7	71,0	78,5	57,2	60,3	53,6	57,4	64,1	55,8
Rauental	68,5	69,3	76,7	53,5	57,0	49,8	53,9	61,9	53,8
Moselweiß	78,4	77,0	82,8	65,2	65,0	63,7	62,6	68,5	63,2
Stolzenfels	79,8	77,6	82,9	67,5	71,9	67,7	65,7	77,7	66,3
Lay	84,7	84,7	88,5	77,7	75,7	73,7	73,1	82,0	75,7
Lützel	60,8	59,5	68,8	44,5	46,2	40,2	42,8	51,2	42,6
Metternich	76,7	76,8	82,3	62,1	63,2	60,0	61,9	68,2	61,9
Neuendorf	57,2	54,3	65,4	40,3	43,5	38,0	41,6	48,2	39,2
Wallersheim	67,2	65,4	73,5	46,6	52,1	44,4	49,8	59,1	47,8
Kesselheim	70,3	70,1	78,6	54,1	58,8	51,5	53,8	64,6	56,5
Güls	82,7	80,4	87,0	69,2	69,9	64,6	69,9	75,8	70,4
Rübenach	75,9	75,9	83,2	60,3	62,2	57,5	59,0	69,4	61,0
Bubenheim	81,3	78,2	84,8	67,8	68,9	63,4	62,1	74,0	66,1
Ehrenbreitstein	72,0	71,7	77,9	58,1	62,7	53,0	61,6	62,5	57,4
Niederberg	79,6	78,2	83,8	64,5	66,2	63,2	64,5	70,6	65,8
Asterstein	76,7	78,9	84,3	62,7	67,0	60,4	64,5	70,9	65,2
Pfaffendorf	83,3	80,7	85,3	70,1	70,6	66,1	68,1	76,7	69,8
Pfaffendorfer Höhe	80,2	76,6	83,7	62,0	64,4	59,7	63,5	72,5	63,7
Horchheim	77,1	74,5	80,8	59,7	62,0	58,3	61,0	70,4	63,3
Horchheimer Höhe	76,4	72,8	81,9	55,3	60,3	53,6	58,8	65,0	56,2
Arzheim	84,0	85,9	90,6	72,5	75,8	70,0	73,3	80,5	76,5
Arenberg	82,2	85,2	83,8	70,0	68,8	65,3	66,4	75,1	70,3
Immendorf	84,6	86,2	90,1	74,7	75,6	74,5	75,4	80,5	77,7

Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (%-Punkte)
-21,9 +20,9

Abb. 10: (Zweit-) Stimmenanteile der CDU in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	33,0	18,1	23,1	22,3	22,4	19,5	22,7	29,3	22,2
Mitte	31,0	18,3	22,3	21,7	20,8	19,7	20,3	28,0	21,4
Süd	29,6	16,2	21,4	20,8	19,6	18,6	19,8	24,9	19,0
Oberwerth	39,0	29,8	38,2	31,4	32,7	26,5	31,9	37,0	32,3
Karthause Nord	36,7	26,2	30,3	28,4	28,4	23,7	25,1	34,7	30,5
Karthäuserhofgelände	42,3	32,7	37,4	35,4	37,5	30,1	33,4	41,0	33,8
Karthause Flugfeld	34,6	28,3	27,4	32,5	30,8	26,8	27,6	32,8	32,9
Goldgrube	32,3	19,9	23,6	24,3	23,2	21,1	20,6	27,0	21,5
Rauental	33,2	20,1	23,2	22,9	24,6	21,1	23,6	28,1	23,1
Moselweiß	38,0	24,8	29,5	28,5	29,9	22,7	28,9	33,9	29,9
Stolzenfels	38,3	30,7	35,1	33,7	30,2	34,6	28,2	30,8	31,1
Lay	44,4	31,4	41,4	37,7	37,8	33,8	34,6	38,5	37,1
Lützel	25,3	14,9	16,8	18,5	16,9	16,7	18,0	22,4	17,5
Metternich	38,8	26,1	29,7	29,9	28,4	26,9	26,2	35,5	29,0
Neuendorf	32,4	20,5	20,9	25,9	25,5	24,9	23,8	26,5	25,4
Wallersheim	37,3	25,3	29,2	32,9	32,5	33,5	36,3	30,1	31,4
Kesselheim	39,6	27,6	32,0	38,3	34,5	36,1	36,7	36,9	33,0
Güls	38,7	26,4	34,3	32,3	34,0	29,4	32,9	34,6	30,5
Rübenach	39,5	26,6	33,5	35,9	38,3	33,1	39,9	37,9	33,1
Bubenheim	43,9	28,5	38,8	37,9	37,9	31,9	41,5	41,3	38,0
Ehrenbreitstein	33,6	23,4	25,9	24,7	23,9	25,1	21,5	29,8	22,7
Niederberg	32,6	22,9	27,6	28,7	26,6	26,2	26,1	31,2	28,1
Asterstein	37,6	25,6	32,7	29,9	30,3	26,5	28,6	35,0	31,5
Pfaffendorf	39,4	26,5	29,9	30,9	30,4	27,4	29,7	35,0	29,9
Pfaffendorfer Höhe	37,4	24,4	31,8	27,2	29,3	25,4	29,4	32,4	27,9
Horchheim	38,1	24,9	30,8	31,6	30,0	29,2	27,4	34,2	28,3
Horchheimer Höhe	34,2	22,6	28,5	30,3	30,1	26,8	27,6	30,0	25,7
Arzheim	39,3	28,4	33,6	35,0	34,3	35,0	32,3	35,3	30,8
Arenberg	41,0	29,6	35,7	36,7	34,8	33,2	34,6	39,6	33,2
Immendorf	38,7	26,0	34,1	35,8	33,9	36,3	36,7	34,7	29,4

Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (%-Punkte)

-11,8 +13,8

Abb. 11: (Zweit-) Stimmenanteile der SPD in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	19,4	21,6	17,2	13,2	13,8	15,9	14,9	33,7	24,9
Mitte	18,3	21,6	19,3	14,1	15,4	15,9	16,9	34,5	28,3
Süd	21,2	25,7	18,6	15,7	16,3	18,4	17,8	38,3	30,3
Oberwerth	18,2	21,5	18,1	15,5	15,5	16,1	16,3	32,5	25,0
Karthause Nord	21,9	26,0	20,3	16,2	16,5	16,7	18,4	34,0	31,5
Karthäuserhofgelände	18,5	23,9	16,8	14,7	14,7	15,1	13,8	29,9	28,6
Karthause Flugfeld	22,1	26,7	18,3	18,9	16,9	18,2	17,8	30,6	31,2
Goldgrube	26,5	31,6	21,7	22,1	20,6	25,8	25,6	40,0	35,4
Rauental	22,1	28,8	18,5	18,1	17,2	20,6	18,2	37,1	33,3
Moselweiß	22,2	27,7	20,1	18,1	16,9	21,8	17,0	33,7	32,3
Stolzenfels	28,8	34,2	25,5	24,1	19,0	25,3	23,0	35,9	36,8
Lay	20,6	29,6	21,5	22,1	18,4	23,0	13,6	35,6	35,9
Lützel	28,3	28,7	18,9	18,8	16,7	22,9	19,0	39,7	33,5
Metternich	22,6	26,3	18,8	18,1	16,3	20,5	19,5	34,3	30,2
Neuendorf	27,0	31,2	20,0	22,3	16,2	23,5	18,6	39,5	36,2
Wallersheim	29,1	33,0	20,4	22,7	17,2	23,3	17,2	38,2	37,6
Kesselheim	24,8	30,2	19,0	17,8	15,5	19,1	17,2	32,5	31,4
Güls	22,5	27,8	19,6	19,3	17,4	24,5	18,9	36,9	32,5
Rübenach	24,3	28,2	17,3	18,2	15,6	20,9	15,7	33,2	32,2
Bubenheim	19,1	25,2	18,7	14,8	13,9	13,6	15,2	28,5	28,2
Ehrenbreitstein	19,3	20,6	16,4	13,7	14,1	15,5	14,6	28,8	28,3
Niederberg	25,9	29,5	19,8	19,0	20,2	23,1	20,6	36,0	34,3
Asterstein	23,0	29,0	20,7	20,3	19,7	17,5	19,9	35,1	30,5
Pfaffendorf	18,0	21,4	18,3	16,1	15,7	17,9	18,6	32,6	27,3
Pfaffendorfer Höhe	22,5	29,2	16,4	17,2	15,5	18,7	18,9	32,2	31,1
Horchheim	24,2	30,2	21,7	20,5	18,4	19,5	18,7	37,0	33,9
Horchheimer Höhe	23,9	30,5	19,0	18,7	17,3	22,2	19,5	35,0	33,0
Arzheim	23,8	31,1	22,6	20,9	19,8	20,0	24,5	36,4	36,5
Arenberg	17,9	21,2	16,7	13,7	15,7	14,4	13,4	30,0	25,3
Immendorf	25,5	30,2	21,4	19,3	15,8	22,4	17,7	39,5	36,4

Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (%-Punkte)

-6,6 +7,4

Abb. 12: (Zweit-) Stimmenanteile der GRÜNE in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	12,3	26,1	18,4	29,7	17,5	29,5	24,6	11,3	20,4
Mitte	15,5	30,9	21,6	32,0	23,0	34,8	29,8	13,3	21,7
Süd	16,1	29,2	23,1	33,1	23,0	36,3	30,3	12,2	23,0
Oberwerth	13,9	17,6	17,4	32,5	18,4	33,9	25,2	7,7	19,4
Karthause Nord	9,5	17,9	17,9	24,6	18,4	22,8	21,2	7,5	12,7
Karthäuserhofgelände	10,8	17,7	16,3	22,5	14,2	20,8	16,2	6,4	13,1
Karthause Flugfeld	6,1	11,7	9,4	15,4	8,9	15,4	11,2	4,5	7,9
Goldgrube	9,6	19,6	15,1	24,8	16,1	26,0	21,7	6,8	15,0
Rauental	10,3	18,5	14,9	24,7	15,7	26,1	21,4	7,4	14,7
Moselweiß	10,0	17,7	14,0	22,5	14,3	23,0	18,8	8,3	12,6
Stolzenfels	3,3	12,9	8,2	12,1	9,8	9,5	7,6	2,5	6,2
Lay	8,7	13,8	11,4	18,3	12,2	16,4	11,7	5,4	8,3
Lützel	9,2	20,2	13,4	25,3	15,5	27,7	21,6	7,8	16,3
Metternich	9,2	17,7	14,5	23,6	13,8	24,4	19,1	6,2	14,1
Neuendorf	8,8	14,5	8,8	22,6	10,4	21,9	14,8	6,6	11,0
Wallersheim	3,7	8,7	6,8	15,2	6,7	12,6	8,0	3,8	6,4
Kesselheim	8,0	11,2	9,2	16,5	9,5	16,0	9,9	5,2	9,4
Güls	10,8	18,4	15,4	25,0	15,9	25,4	24,5	6,7	15,4
Rübenach	6,9	13,9	10,3	19,0	10,3	18,9	13,0	5,3	10,3
Bubenheim	7,9	15,5	9,6	16,2	9,9	13,8	10,9	4,2	9,1
Ehrenbreitstein	10,0	20,9	17,3	27,8	18,1	27,2	23,1	10,5	16,2
Niederberg	8,6	16,7	14,6	23,8	13,2	21,6	15,5	7,1	12,8
Asterstein	10,0	17,0	13,7	23,5	13,6	26,0	18,9	6,2	12,8
Pfaffendorf	11,6	20,1	17,7	26,3	17,1	27,6	22,1	8,6	16,0
Pfaffendorfer Höhe	9,2	16,3	14,6	23,3	13,8	23,4	14,8	7,1	12,2
Horchheim	9,8	17,0	14,7	22,7	15,5	22,8	18,2	6,7	13,3
Horchheimer Höhe	6,0	12,1	11,5	17,7	11,5	18,9	13,6	4,7	8,3
Arzheim	8,4	13,8	11,9	20,4	12,1	21,1	13,9	7,4	10,6
Arenberg	8,7	19,7	14,2	22,2	13,1	19,3	15,4	6,7	12,7
Immendorf	7,6	15,8	13,4	20,8	13,7	18,3	14,1	5,7	10,6

Abweichung vom gesamtstädtischen Wert (%-Punkte)

-14,9 +12,4

Abb. 13: (Zweit-) Stimmenanteile der AfD in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	6,8	4,3	9,9	6,0	7,7	5,6	9,2	7,5	4,8
Mitte	6,0	4,1	8,1	5,3	6,0	5,0	6,4	6,1	3,5
Süd	6,5	4,5	9,5	5,4	6,6	4,9	7,5	7,5	4,5
Oberwerth	5,8	6,7	6,6	4,5	4,9	3,2	4,3	6,3	2,7
Karthause Nord	8,7	6,8	12,7	8,2	9,6	7,4	8,8	9,1	7,1
Karthäuserhofgelände	7,0	4,7	11,2	6,5	7,7	5,0	7,4	7,7	4,9
Karthause Flugfeld	13,0	10,6	21,9	10,5	15,3	10,0	16,5	11,2	9,1
Goldgrube	8,2	6,6	14,7	7,5	9,1	7,4	9,2	10,8	6,8
Rauental	10,9	7,5	16,7	9,9	12,3	8,6	11,9	12,4	7,6
Moselweiß	6,3	4,6	12,0	6,6	7,7	5,9	8,9	8,3	4,9
Stolzenfels	13,2	6,2	16,0	13,1	12,7	10,2	14,2	13,9	8,3
Lay	7,3	3,7	10,5	5,4	8,6	4,6	7,6	6,9	5,4
Lützel	10,2	9,2	19,0	9,4	14,5	8,4	15,8	11,3	8,1
Metternich	7,8	6,3	13,0	7,0	9,4	6,5	9,0	9,4	5,8
Neuendorf	10,4	9,6	23,2	8,8	16,9	8,6	18,7	11,3	8,5
Wallersheim	11,9	10,7	22,6	12,1	19,4	11,0	18,5	13,5	9,5
Kesselheim	8,6	7,3	20,2	9,6	14,8	7,7	14,0	11,3	7,8
Güls	6,7	4,7	11,3	5,6	7,6	4,7	7,0	7,4	4,0
Rübenach	8,6	6,9	17,0	7,6	11,0	6,9	12,0	10,2	5,5
Bubenheim	8,7	5,9	15,2	8,0	12,8	8,5	12,9	11,1	6,0
Ehrenbreitstein	9,1	8,1	15,3	7,6	10,4	4,9	11,4	11,3	7,0
Niederberg	9,7	7,2	14,9	7,8	11,4	6,5	11,6	10,4	5,6
Asterstein	10,0	6,9	13,1	8,1	9,3	7,9	10,3	9,6	6,9
Pfaffendorf	7,0	4,9	11,1	5,9	7,7	6,0	7,8	7,0	5,2
Pfaffendorfer Höhe	9,3	7,4	16,3	9,7	13,4	9,4	14,0	12,2	9,0
Horchheim	6,8	5,6	13,6	7,0	10,0	6,3	10,0	8,5	5,8
Horchheimer Höhe	13,7	10,3	19,7	11,6	15,4	10,2	15,6	14,7	10,2
Arzheim	6,6	5,2	13,0	5,8	8,7	4,9	8,3	8,4	4,5
Arenberg	7,5	5,0	13,9	6,1	9,8	4,8	9,2	7,1	5,4
Immendorf	6,7	7,2	11,7	7,5	7,8	5,3	7,7	8,2	5,6

Abb. 14: (Zweit-) Stimmenanteile der DIE LINKE in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	10,1	7,0	13,1	5,6	5,1	5,8	7,7	6,1	5,4
Mitte	11,3	5,9	14,9	6,0	4,6	5,8	6,0	6,3	5,3
Süd	12,0	6,0	15,4	6,9	5,0	5,4	5,7	5,9	5,0
Oberwerth	6,7	3,0	6,3	2,2	1,7	1,6	1,9	2,4	1,6
Karthause Nord	7,0	3,2	6,6	3,9	2,1	2,9	2,3	2,5	2,0
Karthäuserhofgelände	4,9	1,9	5,1	1,8	1,3	1,6	2,2	2,5	1,4
Karthause Flugfeld	8,1	3,5	8,6	3,7	2,6	3,1	3,2	4,6	2,0
Goldgrube	12,2	4,9	12,5	5,2	3,3	4,8	4,5	5,4	5,7
Rauental	8,7	5,3	12,4	5,4	3,7	5,5	4,9	3,8	3,2
Moselweiß	8,1	4,3	11,1	4,2	2,9	4,0	3,6	3,9	2,8
Stolzenfels	3,7	2,2	3,9	1,0	2,9	1,8	3,4	3,8	0,5
Lay	4,7	2,4	4,7	2,2	1,5	1,6	1,1	1,5	1,2
Lützel	12,1	7,4	17,0	5,9	5,2	5,8	7,4	7,0	6,0
Metternich	6,0	4,1	10,8	2,9	2,4	3,3	3,1	3,7	3,1
Neuendorf	10,7	6,7	13,8	5,1	5,1	5,5	8,2	6,9	4,8
Wallersheim	6,1	3,8	7,4	2,8	2,6	2,6	3,6	3,7	2,3
Kesselheim	6,0	2,1	6,2	2,4	0,9	2,7	1,5	2,8	1,7
Güls	5,4	3,3	7,2	2,7	1,9	2,5	2,6	2,6	2,4
Rübenach	6,1	2,1	7,7	2,7	1,8	2,6	2,2	2,7	2,2
Bubenheim	5,4	2,1	5,7	3,2	1,2	2,8	2,3	2,0	1,7
Ehrenbreitstein	10,6	6,1	12,4	5,2	3,9	5,5	5,1	5,9	3,9
Niederberg	7,8	3,4	8,6	4,6	2,1	3,6	3,0	3,4	3,1
Asterstein	5,1	2,2	6,2	2,7	1,8	2,8	2,3	2,8	2,6
Pfaffendorf	8,0	4,4	9,2	4,0	2,1	3,8	3,8	3,9	3,4
Pfaffendorfer Höhe	7,1	2,4	7,3	3,7	1,7	2,8	2,3	2,5	2,0
Horchheim	7,6	2,6	6,9	2,3	1,4	2,9	2,4	2,2	2,8
Horchheimer Höhe	7,8	3,6	6,0	5,2	2,7	4,1	3,3	4,1	3,8
Arzheim	6,0	3,5	6,3	3,1	1,8	2,9	2,7	2,2	2,4
Arenberg	5,9	2,3	5,0	2,4	1,3	2,7	1,3	2,5	1,9
Immendorf	6,7	2,6	6,6	1,9	2,6	1,6	3,3	1,8	1,7

Abb. 15: (Zweit-) Stimmenanteile der FDP in den Koblenzer Stadtteilen seit der Landtagswahl 2016

	BW2017	BW2021	BW2025	EW2019	EW2024	KW2019	KW2024	LW2016	LW2021
Altstadt	13,6	13,8	6,7	7,1	7,7	6,1	5,2	7,9	7,5
Mitte	13,0	11,2	6,4	6,5	7,4	4,2	4,9	6,6	6,2
Süd	10,4	10,0	4,8	4,4	6,6	3,6	4,2	6,8	5,5
Oberwerth	14,9	16,1	9,0	6,7	11,3	4,9	6,0	10,4	10,3
Karthause Nord	13,4	12,5	5,9	5,7	8,0	5,0	5,6	7,5	5,7
Karthäuserhofgelände	14,3	12,7	7,0	8,6	8,6	5,4	5,0	8,2	8,7
Karthause Flugfeld	12,5	11,6	5,5	6,9	7,1	4,8	4,6	9,1	6,8
Goldgrube	7,5	9,5	3,2	4,5	4,8	3,3	2,7	4,5	4,4
Rauental	10,2	10,1	4,9	4,9	6,0	4,1	4,0	5,4	5,5
Moselweiß	10,5	11,7	5,3	5,9	7,2	3,8	4,5	6,7	5,7
Stolzenfels	11,5	8,9	6,9	4,5	4,9	4,6	5,6	8,4	5,7
Lay	11,7	12,1	4,4	5,8	7,5	4,6	2,9	7,5	4,8
Lützel	8,9	8,8	3,4	4,5	4,7	3,4	3,4	5,3	4,0
Metternich	11,7	10,6	5,0	5,6	8,0	4,5	5,1	6,4	5,6
Neuendorf	6,9	8,3	2,7	3,7	4,0	3,2	2,7	5,2	4,0
Wallersheim	8,7	10,0	4,0	3,5	3,8	3,3	2,6	5,8	5,0
Kesselheim	9,9	9,1	3,8	5,0	4,6	3,9	2,1	6,6	4,8
Güls	12,2	12,3	4,9	6,0	7,1	3,9	3,5	7,6	5,9
Rübenach	10,6	13,6	4,7	5,6	5,9	3,8	3,3	5,8	5,6
Bubenheim	12,1	12,8	3,5	5,6	6,1	3,3	3,4	7,8	4,8
Ehrenbreitstein	12,0	10,9	5,3	6,1	6,6	4,5	4,3	7,2	6,8
Niederberg	12,1	11,4	4,4	5,3	5,4	4,7	4,2	7,2	4,2
Asterstein	11,2	12,6	6,8	6,2	7,6	3,7	4,4	7,5	5,6
Pfaffendorf	12,6	14,6	6,8	6,6	8,2	3,6	5,0	8,8	7,3
Pfaffendorfer Höhe	10,7	11,2	4,9	7,4	7,9	4,8	3,7	8,5	6,2
Horchheim	10,7	12,1	4,4	4,5	6,3	3,6	3,6	6,3	5,7
Horchheimer Höhe	10,9	11,4	4,7	4,2	5,7	4,0	2,9	7,2	6,3
Arzheim	11,2	9,3	4,3	5,1	5,6	3,9	2,5	5,8	4,4
Arenberg	16,3	14,1	6,3	7,0	7,1	4,0	3,5	10,0	8,0
Immendorf	12,2	11,5	5,5	4,8	8,4	2,7	4,5	5,9	4,5

4.3 Abgrenzung und räumliche Verteilung der innerstädtischen Parteihochburgen

Nachdem die Stadtteilgrafiken einen ersten visuellen Beleg von der tatsächlichen Existenz zeitinvarianter Parteipräferenzen geben konnten, geht es im nächsten Schritt darum, so genannte Parteihochburgen systematisch zu identifizieren. Aufgrund der zeitlichen Variabilität der Stimmbezirkseinteilung werden als räumliche Korngröße der Analyse nicht die Stimmbezirke sondern die 30 Stadtteile verwendet.

Damit ein Stadtteil als Parteihochburg typisiert wird, muss dieser die Anforderung erfüllen, dass die jeweilige Partei dort mit ausgeprägter zeitlicher Konstanz deutlich bessere Ergebnisse erzielt als auf gesamtstädtischer Ebene. Nachfolgend wird beschrieben, wie diese qualitative Anforderung operationalisiert und damit messbar gemacht wird.

Zur statistischen Abgrenzung von Parteihochburgen innerhalb des Koblenzer Stadtgebiets für die 2025 anstehenden Wahlen wurden die Wahlergebnisse der Bundestagswahlen 2021 und 2025, der Kommunalwahlen 2019 und 2024 sowie der Landtagswahlen 2021 zugrunde gelegt. Um auf den Parteienbezug zu fokussieren, wurden bei den Bundes- und Landtagswahlen nur die Zweitstimmenanteile ausgewertet. Es werden nur die aktuell im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien berücksichtigt. Für jede der fünf Wahlen wurde je Partei der Lokationsquotient gemäß folgender Vorschrift für jeden Stadtteil berechnet:

$$LQ_{P;W;SB} = \frac{S\%_{P,W,SB}}{S\%_{P,W,Ko}}$$

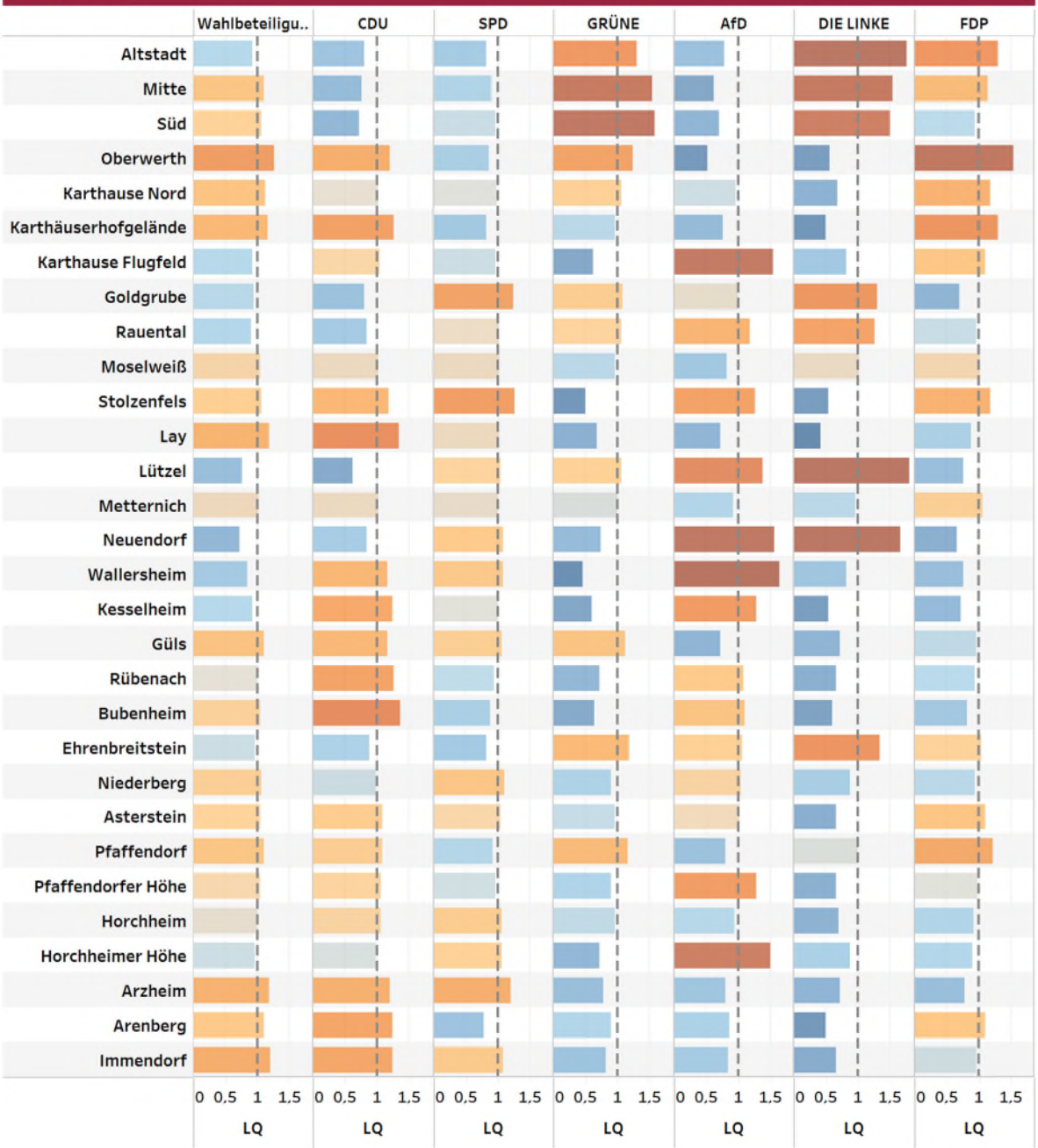
$LQ_{P;W;SB}$ = LOKATIONSQUOTIENT DER PARTEI P BEI DER WAHL W IM STADTTEIL SB;
$S\%_{P;W;SB}$ = (ZWEIT-)STIMMENANTEIL DER PARTEI P BEI DER WAHL W IM STADTTEIL SB;
$S\%_{P;W;Ko}$ = (ZWEIT-)STIMMENANTEIL DER PARTEI P BEI DER WAHL W IN DER STADT KOBLENZ;

Werte des Lokationsquotienten über 1,0 indizieren überdurchschnittliche Stimmenanteile einer Partei in einem bestimmten Stadtteil. Werte unter 1,0 treten dort auf, wo die Partei in der Wählergunst schlechter als auf gesamtstädtischer Ebene abgeschnitten hat. Aus den fünf Lokationsquotienten je Wahl, differenziert nach Stadtteil und Partei, wird ein gewichteter Mittelwert[8] gebildet, auf dessen Basis die Abgrenzung von Parteihochburgen erfolgt.

Nach der Berechnung der mittleren Lokationsquotienten liegt eine Matrix mit 30 Zeilen (=Stadtteile) und sieben Spalten (Lokationsquotienten für die sechs Parteien SPD, CDU, GRÜNE, FDP, AfD und DIE LINKE sowie für die Wahlbeteiligung) vor. Die durchschnittlichen Lokationsquotienten der 30 Stadtteile werden in der Abbildung 16 visualisiert. Je kräftiger der Orangeton, desto stärker weicht die Partei in dem jeweiligen Stadtteil in den fünf berücksichtigten Wahlen im positiven Sinne von ihrem gesamtstädtischen Ergebnis ab. Umgekehrt sind die tiefen Blautöne zu interpretieren. Der Stadtteil Neuendorf weist beispielsweise mit einem Lokationsquotienten von 0,716 die im Mittel die niedrigste Wahlbeteiligung aller 30 Stadtteile auf. Sie liegt damit um fast 30 % unter dem gesamtstädtischen Referenzwert. Dieser wird in den Stadtteilen Metternich und Rübenach mit einem Lokationsquotienten von jeweils 1,022 bzw. 1,002 fast exakt erreicht, auf dem Oberwerth sogar um knapp 27 % überboten (LQ=1,268).

[8] Bei der Berechnung wurde neben der Bundestagswahl 2025 auch die Kommunalwahl 2024 aufgrund ihres ausgeprägten lokalen Bezugs doppelt gewichtet.

Abb. 16: Durchschnittliche Lokationsquotienten der Wahlbeteiligung und der Parteienergebnisse differenziert nach Stadtteilen



Basis der Berechnung sind die Ergebnisse der Wahlen BW2017 und BW2021, EW2019, EW2024 sowie LW2021. Werte des Lokationsquotienten größer 1 bedeuten höhere Stimmenanteile der jeweiligen Partei im Stadtteil als auf gesamtstädtischer Ebene. Werte unter 1 indizieren Stadtteile, in denen die betrachtete Partei im Mittel der fünf Wahlen unterdurchschnittlich abgeschnitten hat.

Für die nachfolgende Kartierung der parteienspezifischen Hochburgen und Kellerbezirke im Stadtgebiet wurden auf der Basis der berechneten Lokationsquotienten folgende Kriterien zugrunde gelegt:

Parteihochburgen sind demnach Stadtteile, in denen der gewichtete Mittelwert der Lokationsquotienten der fünf berücksichtigten Wahlen bei mindestens 1,15 liegt. Das heißt, die betrachtete Partei hat im Mittel dieser Wahlen mindestens 15 % (nicht %-Punkte!) höhere Stimmenanteile erzielt. Des Weiteren

darf der niedrigste der für die fünf Wahlen berechneten Lokationsquotienten nicht unter 1 liegen. Selbst mit ihrem vergleichsweise schlechtesten Wahlergebnis darf eine Partei im betreffenden Stadtteil also nicht unter ihr gesamtstädtisches Ergebnis gerutscht sein, wenn der Stadtteil eine Parteihochburg verkörpern soll. Dadurch wird die Erfüllung der Konstanz überdurchschnittlich guter Wahlergebnisse als wesentliches Merkmal einer Hochburg sichergestellt und der Einfluss positiver wie negativer Ausreißer in den Wahlergebnissen der Parteien auf Stadtteilebene abgeschwächt. Analog dazu zählt ein Stadtteil zu den *Kellerbezirken* einer Partei, wenn sie dort im Mittel der fünf Wahlen um mindestens 15 % schwächer als auf gesamtstädtischer Ebene abgeschnitten hat (i.e. LQ <= 0,85) und in keiner dieser Wahlen das gesamtstädtische Niveau erreicht hat. Um eine annähernd vergleichbare Zahl von Parteihochburgen und Kellerbezirken je Partei zu erhalten, ist es erforderlich, die genannten Schwellenwerte des Lokationsquotienten (Hochburg >= 1,15 und Kellerbezirk <=0,85) je nach Form der Häufigkeitsverteilung parteienspezifisch leicht zu modifizieren. Wie die nachfolgenden Karten (Abb. 17 bis 22) zeigen, wurden auf diese Weise meist zwischen fünf und sechs Parteienhochburgen und genauso viele Kellerbezirke je Partei identifiziert.

Die CDU-Hochburgen befinden sich überwiegend in den Stadtrandgebieten (Abb. 17). Bis auf den Stadtteil Karthäuserhofgelände handelt es sich um Stadtteile, die Anfang der 1970er Jahre eingemeindet worden sind. Die Kellerbezirke der CDU konzentrieren sich ausnahmslos auf die Innenstadt und die linksrheinischen Innenstadtrandgebiete.

Als Hochburgen der SPD (Abb. 18) werden nach dem skizzierten Verfahren mit den Stadtteilen Goldgrube und Stolzenfels Stadtgebiete identifiziert, die bereits eine jahrzehntelange Tradition als Hochburg der Sozialdemokraten haben. Aus dieser Riege ist erstmals Wallersheim herausgefallen, da das Ergebnis der letzten Bundestagswahl nur knapp über, bei der Stadtratswahl 2024 sogar unter dem gesamtstädtischen Referenzwert der SPD lag. Ganz anders sieht die Situation bei dem Stadtteil Arzheim aus, wo die SPD bei den fünf berücksichtigten Wahlen ebenfalls durchgehend und z.T. deutlich über dem gesamtstädtischen Referenzwert liegende Stimmenanteile erzielen konnte. Arzheim zählte in früheren Jahren eher zu den Gunstgebieten der CDU. Mit regelmäßig überdurchschnittlich hohen Stimmenanteilen konnten die Sozialdemokraten bei den vergangenen Wahlen außerdem in Niederberg rechnen.

Die auffälligste räumliche Konzentration weisen die Parteihochburgen der GRÜNE auf, die sich im zentralen Stadtgebiet auf einer Nord-Süd-Achse von der Altstadt über Mitte und Süd, sowie auf der rechten Rheinseite Ehrenbreitstein und Pfaffendorf befinden (Abb. 19). Den geringsten Zuspruch erhielt die GRÜNE in den im nordwestlichen Stadtgebiet gelegenen Stadtteilen Kesselheim, Bubenheim und Wallersheim, sowie in Stolzenfels und Karthause Flugfeld.

Fast spiegelbildlich dazu stellt sich die räumliche Verteilung der Stadtteile, in denen die AfD regelmäßig über- bzw. unterdurchschnittliche Stimmenanteile erzielt, dar (Abb. 20). Im Nordwesten der Stadt befindet sich mit den Stadtteilen Wallersheim, Lützel und Neuendorf ein räumlicher Schwerpunkt der innerstädtischen AfD-Hochburgen. Die Stadtteile Karthause Flugfeld und Horchheimer Höhe wurden ebenfalls als Hochburgen der Partei kategorisiert. Die zentral gelegenen Stadtteile sowie Güls, Lay und Karthäuserhofgelände bilden die Kellerbezirke der AfD.

Aufgrund der insgesamt niedrigen Stimmenanteile mit einer hohen Konzentration der Stimmenverteilung auf wenige Stadtteile ist die Bildung von innerstädtischen Parteihochburgen und Kellerbezirken für DIE LINKE methodisch und inhaltlich problematisch. Die räumlichen Muster sind jedoch klar erkennbar (Abb. 21): Hochburgen bilden die zentral gelegenen Stadtteile sowie die hochverdichteten Gebiete am Innenstadtrand. Hier bestehen also Schnittmengen sowohl mit den Parteihochburgen der GRÜNE als auch mit denen der AfD. In den am Stadtrand gelegenen Stadtteilen lagen die Stimmenanteile der Partei bei den letzten Wahlen dagegen im sehr niedrigen einstelligen Prozentbereich. Damit besteht nahezu eine Identität zwischen den Kellerbezirken bzw. den Hochburgen der DIE LINKE einerseits und den Hochburgen bzw. den Kellerbezirken der CDU.

Die räumliche Verteilung der Hochburgen und insbesondere der Kellerbezirke der FDP weist ebenfalls

eine gewisse Kompaktheit auf (Abb. 22). Der Schwerpunkt der Gunstgebiete liegt im Bereich Karthause/Oberwerth und Altstadt. Durchgehend weit unter dem gesamtstädtischen Niveau liegenden Zuspruch erhielt die FDP zuletzt im gesamten nordwestlichen Stadtgebiet mit den Stadtteilen Kesselheim, Wallersheim. Neuendorf und Lützel.

Abb. 17: Parteihochburgen und Kellerbezirke der CDU

Abb. 18: Parteihochburgen und Kellerbezirke der SPD

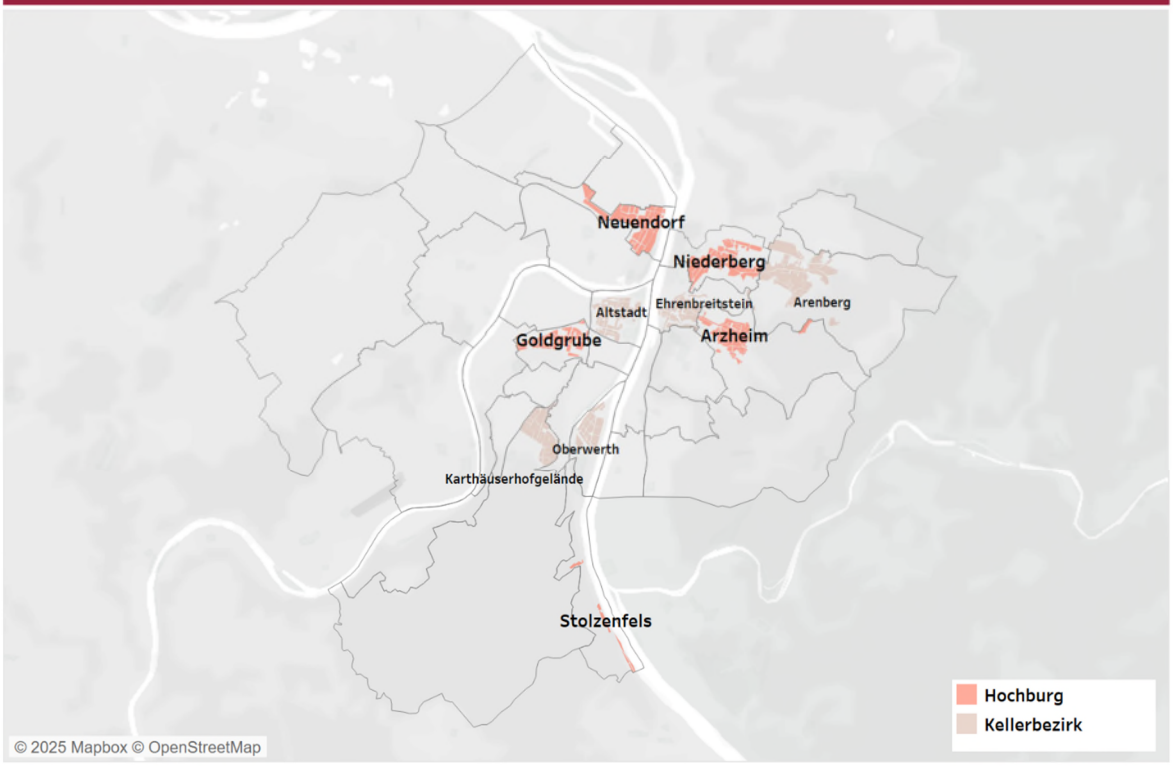


Abb. 19: Parteihochburgen und Kellerbezirke der GRÜNE

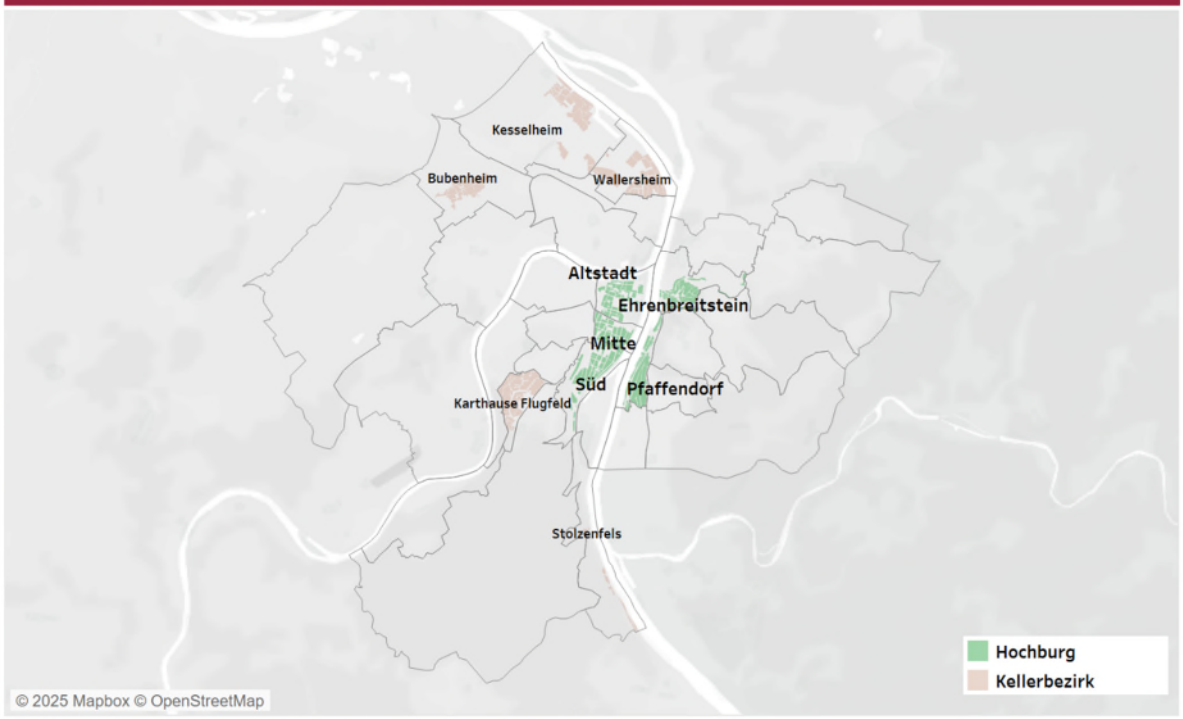


Abb. 20: Parteihochburgen und Kellerbezirke der AfD

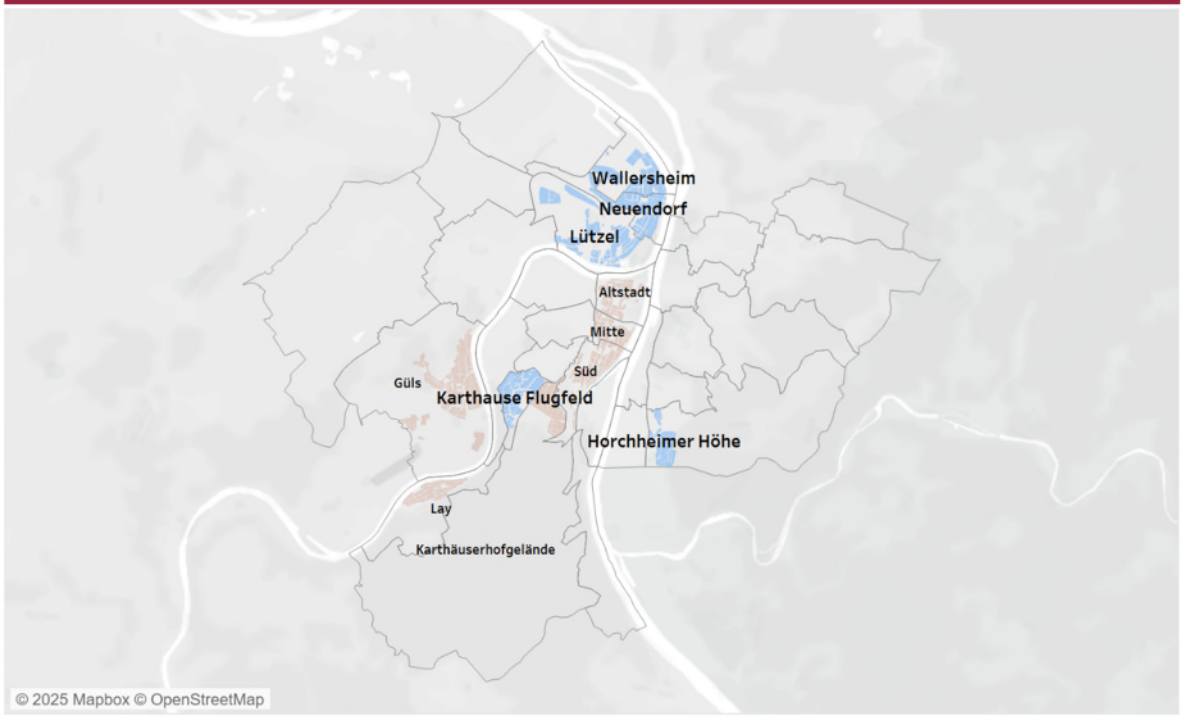


Abb. 21: Parteihochburgen und Kellerbezirke der DIE LINKE

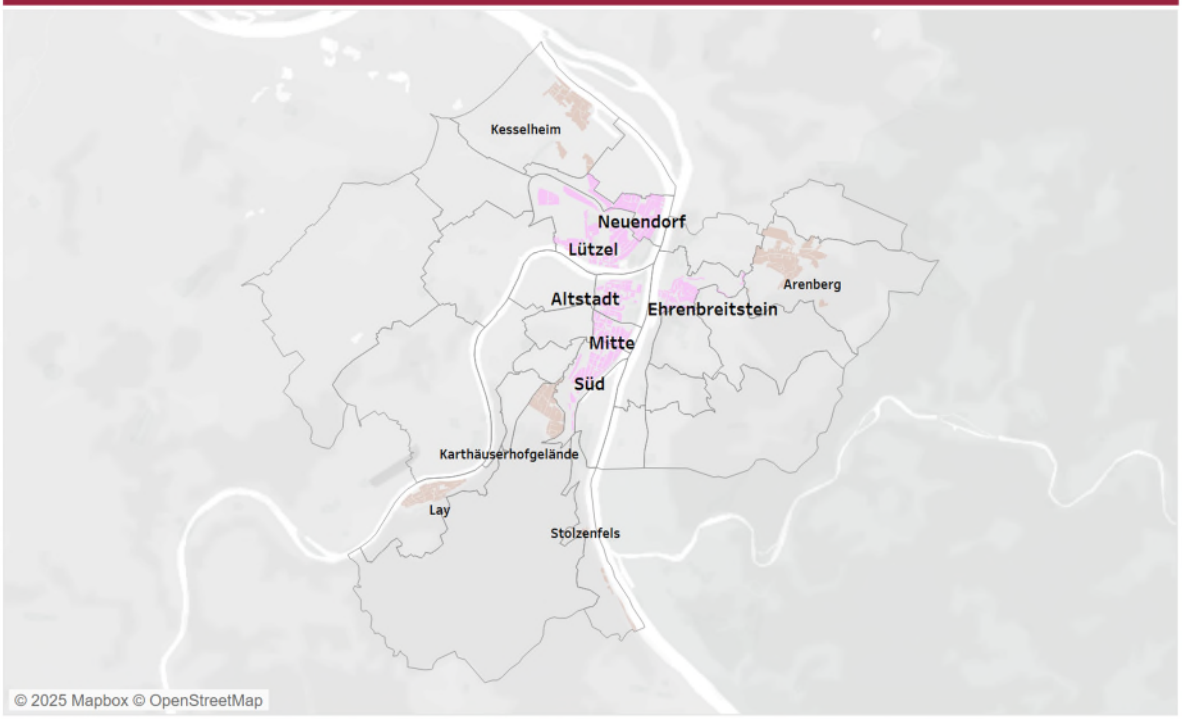
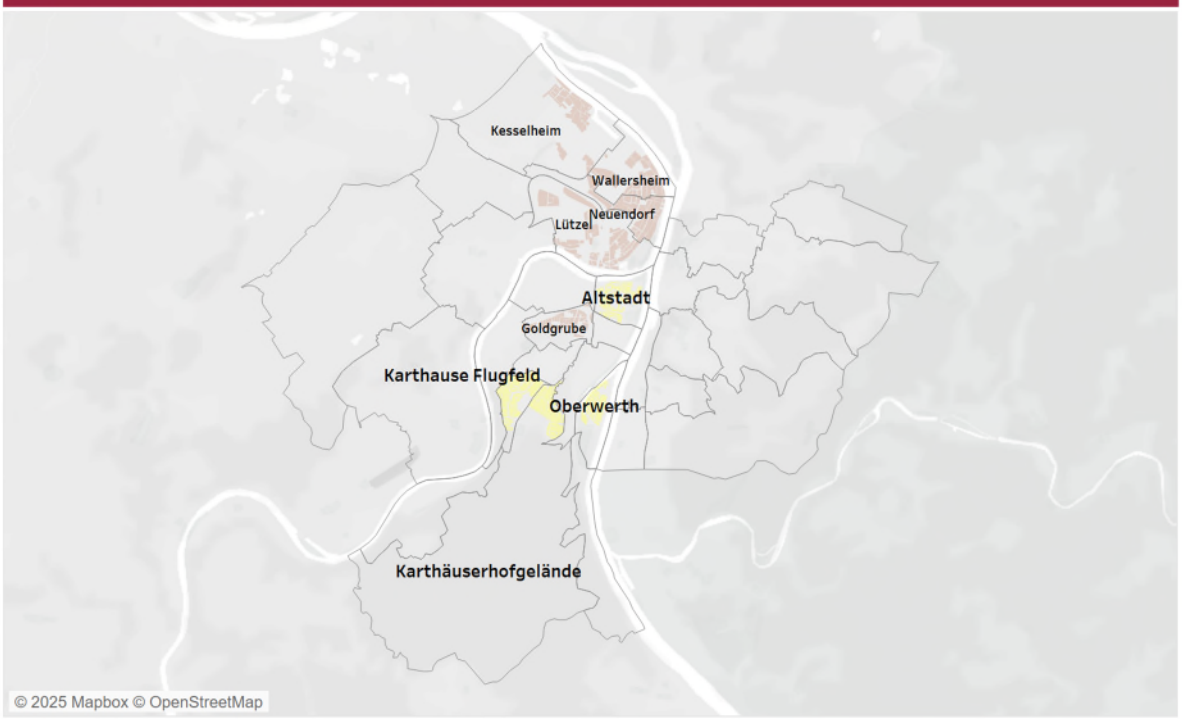


Abb. 22: Parteihochburgen und Kellerbezirke der FDP



4.4 Soziodemographische Strukturen und Wahlbeteiligung in den innerstädtischen Parteihochburgen

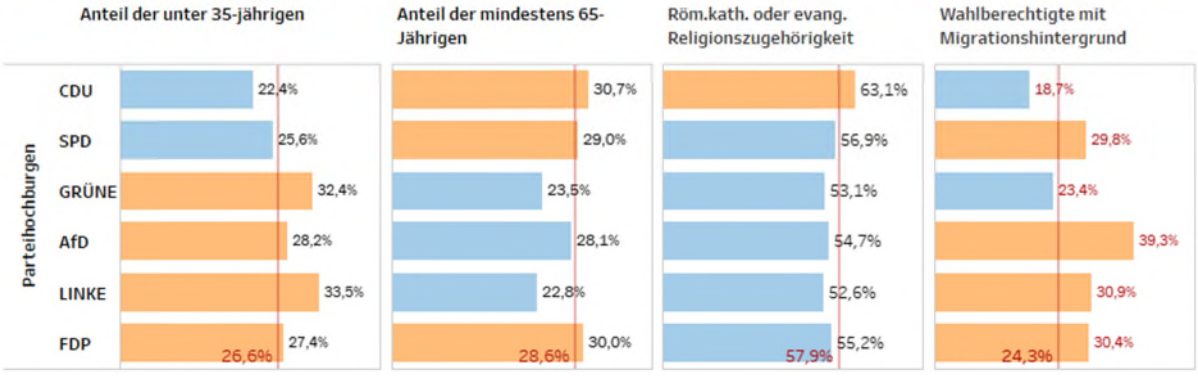
Die Stadtteile, die sich durch ausgeprägte Parteienpräferenzen auszeichnen, sind auch hinsichtlich ihrer soziodemographischen Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten deutlich voneinander abzugrenzen (Abb. 23). In besonderem Maße gilt das für die Hochburgen der CDU: Der Kreis der Wahlberechtigten weist in diesen Stadtteilen einen weit unterdurchschnittlichen Anteil an unter 35-Jährigen auf, während die Quote der mindestens 65-Jährigen über dem gesamtstädtischen Referenzwert und über den Vergleichswerten aller anderen Parteihochburgen liegt. Besonders auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil an Wahlberechtigten, die einer der beiden großen christlichen Konfessionen angehören. Nur die Hochburgen der CDU weisen hier im Gesamtstadtvergleich überdurchschnittlich hohe Quoten auf. Umgekehrt stellen sich die Größenordnung im Hinblick auf das Merkmal Anteil der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund dar. Mit deutlichem Abstand weisen die CDU-Hochburgen hier die niedrigsten Quoten auf.

Überdurchschnittliche Anteile an Wahlberechtigten mit ausländischen Wurzeln weisen dagegen die Hochburgen der SPD wie auch der FDP auf. Bezüglich Altersstruktur und Konfessionszugehörigkeit weichen die betroffenen Stadtteile dagegen nicht signifikant vom gesamtstädtischen Niveau ab.

Die Hochburgen von GRÜNE und DIE LINKE – eine Schnittmenge besteht hier im zentralen Stadtgebiet – zeichnen sich durch eine vergleichsweise junge Altersstruktur und hohe Anteile konfessionsloser Wahlberechtigter aus.

Eindeutig prägend für die innerstädtischen Hochburgen der AfD ist der hohe Anteil an Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund von nahezu 40 % - 15 Prozentpunkte mehr als im gesamtstädtischen Vergleich und ein mehr als doppelt so hohe Quote im Vergleich zu den CDU-Hochburgen.

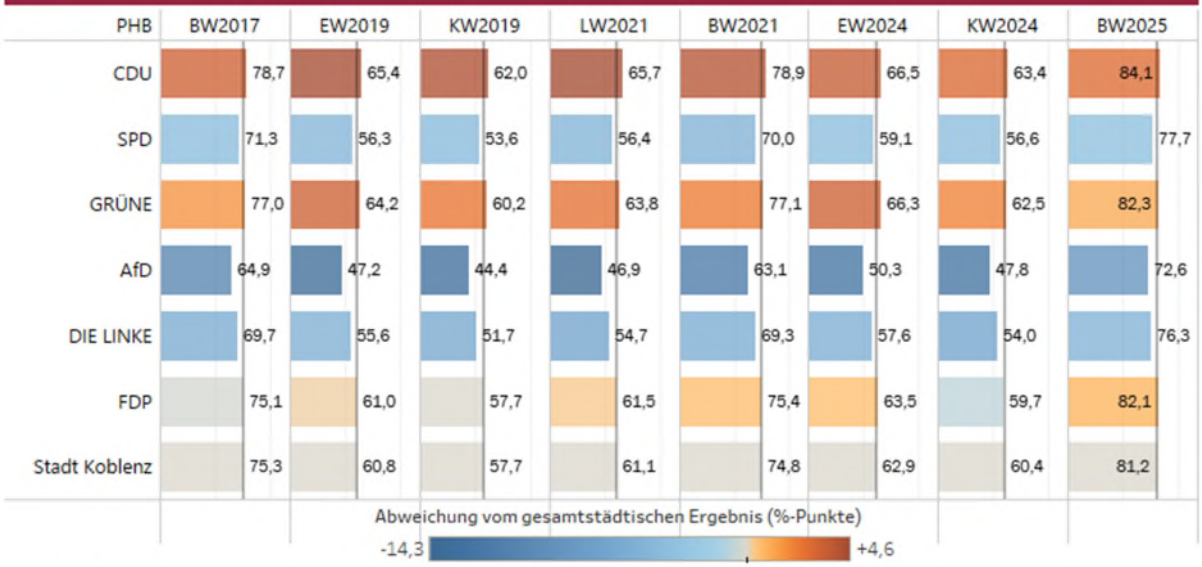
Abb. 23: Soziodemographische Zusammensetzung der potenziellen Wahlberechtigten in den Parteihochburgen im Vergleich zu den gesamtstädtischen Quoten



Datenquelle: Stadt Koblenz

Die nach der oben beschriebenen Verfahrensweise abgegrenzten Parteihochburgen unterscheiden sich auch systematisch und markant hinsichtlich der Wahlbeteiligung, wie die Abbildung 24 dokumentiert. Bei allen seit 2016 in Koblenz durchgeführten Wahlen lag die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der CDU deutlich, in den Hochburgen der GRÜNE und eingeschränkt auch der FDP leicht über dem gesamtstädtischen Referenzwert. In den Parteihochburgen der SPD machten dagegen jeweils weniger Wahlberechtigte von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Besonders auffallend ist die weit unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung in den Stadtteilen, in denen die AfD ihre besten Resultate erzielt. In allen acht ausgewerteten Wahlen lag die Wahlbeteiligung in den entsprechenden Stadtteilen insgesamt rund zehn Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Niveau. Allerdings fällt der stadtweit beobachtete Anstieg der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2025 im Vergleich zur Wahl im Jahr 2021 in keinen anderen Hochburgen so deutlich aus, wie es bei den AfD-Hochburgen der gegeben ist.

Abb. 24: Wahlbeteiligung in den innerstädtischen Parteihochburgen seit der Bundestagswahl 2017



Erläuterung:
Dargestellt ist die Wahlbeteiligung in den Stadtteilen, die im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl am 21. September 2025 als Parteihochburgen (PHB) identifiziert worden sind. Anhand der Farbskala wird die Abweichung der Wahlbeteiligung in den Hochburgen vom gesamtstädtischen Wert (vertikale Linie) visualisiert.

Anhang

Stimmzettel für die Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz am 21. September 2025

Stimmzettel

für die Wahl des Oberbürgermeisters

der Stadt Koblenz

am 21. September 2025

Nur einen Bewerber ankreuzen ⊗

Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**	**Knopp, Ernst** EDV-Berater 56070 Koblenz	○
Alternative für Deutschland **AfD**	**Meixner, Markus** Konstruktionstechniker 56068 Koblenz	○
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative **Die PARTEI**	**Dasbach, David** Lehrer 56070 Koblenz	○
Einzelkandidat **Langner**	**Langner, David** Oberbürgermeister 56068 Koblenz	○

Stimmzettel bitte nach innen falten!

Muster